

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

16 (20.1.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb Karlsruhe Waldstraße 26 Telefon 7150-52 Postverlagsort: Karlsruhe 1. - Bankkonten: Stadtsche Sparkasse, Karlsruhe 3501, Volksbank eGmbH Karlsruhe 1963 Bad Kommunale Landesbank Karlsruhe 3181 Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 1300 Erscheint täglich morgens außer sonntags - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsabgabe 1,60 DM zuzüglich 40 Pfg Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw 54 Pfg bei Postzustellung Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen Anzeigengrundpreise: Die gespaltene Millimeterzeile 40 Pfg - Einzelhefte 30 Pfg - 11 3

Noch einmal NS-Verschöpfung:

Adenauer sieht keine Gefahr

Kanzler versucht jüngste Vorgänge mit Außenpolitik in Verbindung zu bringen

BONN-STUTTGART (EB) - Vor britischen Pressevertretern und im Rundfunk nahm am Montag Bundeskanzler Dr. Adenauer zu den Ergebnissen einer amerikanischen Meinungsumfrage in der westdeutschen Bevölkerung und zu den Verhaftungen von ehemaligen NS-Größen Stellung und erklärte, es bestehe keine Gefahr einer nazistischen Machtergreifung in der Bundesrepublik. Er könne sich nicht vorstellen, daß die Anhänger der Naumann-Gruppe die Rechtsparteien hätten mit Erfolg unterwandern können. Ueber die Ergebnisse der Untersuchungen gegen den Naumann-Kreis hätten die Briten, ihn, den Bundeskanzler noch nicht informiert. Auf einer Pressekonferenz in Stuttgart nahm Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier ebenfalls zu den jüngsten Vorgängen Stellung und teilte mit, daß er von dem Vorhandensein eines solchen Verschwörerkreises vor Weihnachten von einer „offiziellen Persönlichkeit der obersten deutschen Regierungsstelle“ Mitteilung erhalten habe. Die Persönlichkeit habe, so gab der Ministerpräsident an, von einer voraussichtlichen Aushebung der Verschwörer Anfang Februar gesprochen. Näheres mitzuteilen lehnte Dr. Maier ab.

Zu der britischen Verhaftungsaktion sagte der Bundeskanzler, daß ein Konspirieren von sieben Leuten, hinter denen allenfalls noch einige Dutzend andere ständen, noch keine Gefahr für die Sicherheit der Bundesrepublik bedeute. Er müsse deshalb den britischen Behörden, die offenbar eine eingehende Kenntnis von der Tätigkeit dieser Leute besitzen, die Verantwortung dafür überlassen, daß sie diesen Schritt unternommen habe. Das Verfassungsschutzamt habe die Tätigkeit der Naumann-Gruppe schon seit längerer Zeit im Einvernehmen mit den Engländern überwacht. Die deutschen Behörden hätten von sich aus eingegriffen, wenn für eine Verhaftung ausreichendes Material vorgelegen hätte. Der britische Hohe Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick habe ihn erst unmittelbar vor den Verhaftungen von dieser Maßnahme unterrichtet. Welch „unmittelbarer Anlaß“ zu dieser Verhaftungsaktion geführt hat, sei ihm „bisher nicht bekannt geworden“.

In seiner Rundfunkrede am Montag behauptete Dr. Adenauer im Zusammenhang mit den Vorgängen, „daß alle die Feinde der

europäischen Integration und der gemeinsamen Verteidigung Europas, die sich in der letzten Zeit gezwungen sahen, zu schweigen, den Anlaß aufgegriffen haben, um die Arbeit der Integration, für die sich die Bundesregierung von Anfang an mit allen Kräften eingesetzt hat, zu hemmen oder gar zu stören“. Die Engländer haben in der vergangenen Woche sieben ehemals führende Na-

tionalsozialisten verhaftet. Vom amerikanischen Hohen Kommissariat wurde am Montag das Ergebnis einer Meinungsumfrage veröffentlicht, wonach der Nationalsozialismus in der letzten Zeit in der Bundesrepublik, vor allem unter den Anhängern der FDP und, wie es heißt, anderer Rechtsparteien, erheblich an Boden gewonnen haben soll.

Adenauers Manuskript mehrmals umgeschrieben

Zu der Rundfunkrede des Bundeskanzlers wurde uns aus Bonn mitgeteilt, daß sie bereits um 16 Uhr auf Band aufgenommen werden sollte. Die Aufnahme sei aber mehrfach verschoben worden, weil der Text mehrere Male umgeschrieben worden sei. Über die Abfassung dieses Textes hätten Besprechungen stattgefunden, die auf deutscher Seite von den Staatssekretären Hallstein und Lenz, auf der amerikanischen Seite von den Herren Davis und Börner geführt worden seien.

Heute Amtsantritt Eisenhowers in den USA

Nach der Vereidigung große Parade auf der Pennsylvania-Avenue

WASHINGTON (dpa) - Mit Flugzeugen, Eisenbahnzügen und Autos sind seit dem Wochenende Hunderttausende aus allen Teilen der USA nach Washington gestromt, um heute, Dienstag, Zeuge der feierlichen Amtseinführung Eisenhowers zu sein. Die Feiern am Tag der Amtseinführung beginnen in Washington mit einem Gottesdienst, an dem Eisenhower und seine Familie teilnehmen werden. Nach

bisherigem Brauch fahren Truman und Eisenhower Seite an Seite zu der Einführungszeremonie. Als erster hat der künftige Vizepräsident Richard Nixon den Amtseid zu leisten, dann schwört Eisenhower, daß er seine Pflichten als Präsident getreulich erfüllen wird. Anschließend hält er seine Einführungsrede.

Der Höhepunkt dieses Tages wird die glanzvolle Parade auf der traditionsreichen Pennsylvania-Avenue in Washington sein, die Eisenhower von einer Tribüne aus abnehmen wird. An der Parade werden Einheiten aller amerikanischen Heeresteile teilnehmen. Auch eines der neuen 28-cm-Geschütze, das Granaten mit Atomladung verschleßen kann, wird dabei mitgeführt werden. Eine Flugparade von Düsenflugzeugen wurde abgesagt, um die Gefahr von Zusammenstößen über den überfüllten Straßen Washingtons zu vermeiden. Während auf der Pennsylvania-Avenue die Hunderttausende dem neuen Präsidenten zuzubeln werden, wird Harry S. Truman, dann Privatmann, mit einigen Mitgliedern seines ehemaligen Kabinetts im Hause Dean Achesons an einem Abschiedessen teilnehmen. Kurz danach wird Truman die Stadt, in der er in acht oft turbulenten Jahren das einflußreichste Amt der westlichen Welt bekleidete, hinter sich gelassen haben und mit dem Zug seiner Heimatstadt Independence im Staate Missouri entgegenfahren.

USA-Stellen wegen Meinungstest angegriffen

Befremden über Versuch, nach US-Methoden öffentl. Meinung zu erforschen

BONN. (EB/dpa) - Das amerikanische Hohe Kommissariat hat am Montag eine „Meinungsbefragung“ veröffentlicht, nach der „der Anteil der mit nationalsozialistischen Gedanken sympathisierenden Deutschen in den letzten achtzehn Monaten in der Bundesrepublik erheblich zugenommen habe.“ Die Form der Veröffentlichung und auch die umstrittene Methode der „Meinungsforschung“ einer, wie wir erfahren haben, Frankfurter „Gesellschaft für Meinungsforschung“ ist überall auf stärkstes Befremden und Ablehnung gestoßen.

Informierte Kreise Bonn bezeichnen in einer ersten Reaktion die vom amerikanischen Hohen Kommissariat zitierte Umfrage über politische Ansichten der Bundesbevölkerung als in keiner Weise repräsentativ. Die deutlichste Erforschung der Meinung sei immer noch die Wahl und der Stimmzettel des Staatsbürgers. Die weitaus überwiegende Mehrheit in der Bundesrepublik stehe hinter den demokratischen Parteien. Dr. Adenauer erklärte am Montag vor britischen Journalisten, er sei tiefest erschüttert über das zeitliche Zusammenfallen der letzten Ereignisse, wie der Nazi-Verhaftungen, der amerikanischen Umfrage, des Oradour- und des Schirneck-Prozesses, der Flucht der Breda-Häftlinge und der Pariser Demonstration gegen einen deutschen Verteidigungsbeitrag, die alle eine bedauernde Atmosphäre geschaffen hätten.

Bei der amerikanischen Veröffentlichung, so sagte er später im Rundfunk, habe er zu seiner Befriedigung festgestellt, daß es sich nicht um einen politischen Bericht der amerikanischen Hohen Kommission handle.

Für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion erklärte Dr. Heinrich Krone, daß die amerikanischen Veröffentlichungen über das Ansteigen des Nationalsozialismus nicht dazu beitragen, die Atmosphäre für die Ratifizierung des Vertragswerkes zu verbessern.

Der Pressechef der SPD, Fritz Heine, stellte am Montag zu dem amerikanischen Untersuchungsbericht fest, daß die überwiegende

Mehrheit der deutschen Volkes betont den Nazismus ablehne. Man müsse Bedenken haben gegen die Form von Umfragen der Meinungsinstitute, da nicht geklärt sei, wer die Fragen stelle, an wen sie gerichtet seien und was und wie gefragt würde. Das Ergebnis bestätige zwar die gefährliche Tendenz in den Rechtsparteien wie die FDP und DP. Die deutschen Demokraten müßten daher wachsam sein und daraus ihre Konsequenzen ziehen.

Alarmierende Arbeitslosenzahl im Bund

Bundesanstalt meldet Höchststand mit fast 1,9 Mill. registrierten Arbeitslosen

NÜRNBERG (dpa) - Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet hat sich nach einem Bericht der Bundesanstalt für Arbeitslosenversicherung und -vermittlung in Nürnberg in der ersten Januarhälfte weiterhin stark erhöht, und zwar um 182 056 auf insgesamt 1 869 775. 1 355 607 von ihnen sind Männer und 514 168 Frauen. Die Gesamtbeschäftigtenzahl liegt damit um rund 84 000 höher als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Wie im letzten Berichtsabschnitt wurden überwiegend Männer arbeitslos. Die Zahl der tatsächlichen Arbeitslosen dürfte wesentlich höher sein, da es sich bei den Angaben der Bundesanstalt nur um die registrierten Arbeitslosen handelt.

Während bei den Männern eine Zunahme von 140 705 zu verzeichnen ist, war der Anstieg bei den Frauen mit 41 351 stärker als in der zweiten Dezemberhälfte. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den ersten beiden Wochen des neuen Jahres sei nach Feststellung der Bundesanstalt ausschlaggebend von der

Jahreszeit beeinflusst. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit war mit 57 891 in Bayern am größten. Es folgen Nordrhein-Westfalen mit 35 891, Niedersachsen mit 29 914, Baden-Württemberg mit 16 689, Hessen mit 16 461, Rheinland-Pfalz mit 10 560, Schleswig-Holstein mit 7482, Hamburg mit 5711 und Bremen mit 1457.

Bidault und Schuman erläutern ihre Gründe

EVG-Vertrag zugunsten französischer Vormacht offen zugegeben

PARIS. (dpa) - Frankreichs neuer Außenminister Bidault, sein Vorgänger Schuman und mit ihnen die gesamte Parteiführung der Volksrepublikaner nahmen am Sonntag bei einem Partei-Kongreß in Paris zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft Stellung. Bidault betonte, daß er Schumans europäische Politik „unverändert weiterführen und auf baldige Realisierung der Europa-Armee dringen werde“. Schuman erklärte unter dem großen Beifall seiner Parteifreunde, daß nach einem Scheitern des EVG-Projektes und der europäischen Integration „keine Chance mehr für eine Frankreich befriedigende Lösung eines deutschen Verteidigungsbeitrages bestehe und im Gegenteil erneut die Gefahr eines Wiederauflebens des deutschen Nationalismus heraufbeschworen würde“.

Die Parteiführung der Volksrepublikaner würdigte in einer außenpolitischen Epschließung, wie es heißt, „die einheitliche Europa-Politik Bidaults und Schumans“ und begrüßte die „von der Regierung beschlossene Vorlage des EVG-Vertrages in der Nationalversammlung“. Außenminister Bidault kündigte an, daß die Gesetzesvorlage zur Ratifizierung des EVG-Vertrages „schleunigst den Parliamentsausschüssen zur Prüfung vorgelegt werden soll“. Sein Vorgänger Schuman beforwortete gleichfalls die rasche Prüfung des EVG-Vertrages und sagte, wenn der EVG-Vertrag nicht ratifiziert werde und wenn die „europäische Integration“ fehlschlage, dann gebe es „keine Lösung mehr für das deutsche Problem, und wir würden Gefahr laufen, Deutschland von neuem dem Nationalismus zutreiben zu sehen“.

Gleich zweimal mit dem Flugzeug abgestürzt

HONGKONG (dpa) - Eine bisher noch unbekannt Zahl von Überlebenden eines doppelten Flugzeugunglücks vom Sonntag ist am Montagfrüh von einem Schiff vor dem chinesischen Hafen Swatau aufgenommen worden. Am Sonntag war eine zweimotorige Maschine der amerikanischen Marine, die wahrscheinlich elf Personen an Bord hatte, auf dem Wege von Okinawa nach Manila nordöstlich von Swatau ins Meer gestürzt. Ein amerikanisches Flugboot, das an der Unglücksstelle niedergegangen und zehn Personen an Bord genommen hatte, war unmittelbar nach dem Start selbst abgestürzt.

An der Suche nach den zweimal abgestürzten Passagieren der beiden Unglücksmaschinen beteiligten sich fünf amerikanische und britische Kriegsschiffe. Die Überlebenden, die von einem der Kriegsschiffe am Montag aufgenommen wurden, hatten sich auf zwei Gummifloße gerettet.

Dörrstein zu zweimal lebenslänglich Zuchthaus verurteilt

WIESBADEN (dpa) - Der Chemiarbeiter Gustav Adolf Dörrstein wurde am Montag vom Wiesbadener Schwurgericht wegen Ermordung seiner beiden ältesten Söhne Ewald und Lothar zu zweimal lebenslänglich Zuchthaus verurteilt. Das Gericht hielt ihn auch für den Mörder seiner ersten Frau Anna Ziegler und seines jüngsten Sohnes Peter, die ebenfalls seit Anfang 1948 spurlos verschwunden sind.

In diesem Punkt war jedoch keine Anklage erhoben worden. Dörrstein nahm das Urteil vollkommen teilnahmslos entgegen. Es ist noch nicht bekannt, ob der Verteidiger Dörrsteins Revision einlegen wird.

FDP-Abg. von Rechenberg gestorben

KOELN (dpa) - Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Hans Albracht Freiherr von Rechenberg ist am Montag im 61. Lebensjahr an den Folgen einer Lungenentzündung in Köln gestorben. Von Rechenberg wurde am 22. Oktober 1892 in Neurode (Schlesien) als Sohn eines Landrats geboren. Politisch trat Rechenberg erst nach dem zweiten Weltkrieg stärker hervor. 1945 gründete er in Köln eine demokratische Gruppe, die später in der FDP aufging. 1947 wurde er 2. Vorsitzender der FDP in Nordrhein-Westfalen, für die er ein Jahr später auch in den Bundestag einzog. Er vertrat seine Partei auch in der Beratenden Versammlung des Straßburger Europarats. Von Rechenberg war seit dem 1. Januar an einer schweren doppelseitigen Lungenentzündung erkrankt. Er befand sich bereits auf dem Wege der Besserung, als am Montagmorgen überraschend eine Embolie eintrat.

Kurze Berichte aus aller Welt

Berlin rechnet mit 200 000 Flüchtlingen im Jahre 1953
Der Ausschuß für Flüchtlingsfragen des Bundesrates kam auf Grund einer eingehenden Analyse der Flüchtlingslage in Berlin zu dem Ergebnis, daß für absehbare Zeit nicht mit einer Entspannung zu rechnen sei. Beim Anhalten der derzeitigen Zuwanderung aus der Sowjetzone müsse mit einer Gesamtzuwanderung von mindestens 200 000 Personen im Jahre 1953 gerechnet werden.

Dulles' Schwester beim SPD-Vorstand
Die Schwester des US-Außenministers Dulles, die selbst im State Department tätig ist, besuchte am Montag den Parteivorstand der SPD in Bonn und hatte mit dem stellv. SPD-Vorsitzenden Wilhelm Mellies und dem Pressechef der SPD, Fritz Heine, ein längeres und eingehendes Gespräch über die Stellungnahme der SPD zu den schwebenden politischen Fragen.

Ostberliner Chefredakteur verhaftet
Der Chefredakteur der Ostberliner Zeitung „BZ am Abend“, Dr. Honigmann, ist zusammen mit seiner Frau am Samstag von Organen des Sowjetzonenstatistischerbüros abgeholt worden.

Fahndungsaktion gegen FDJ in NRW
Die nordrhein-westfälische Polizei unternahm in den letzten zwei Tagen eine große Fahndungsaktion gegen Mitglieder der verbotenen kommunistischen FDJ.

Drahtseilbahn abgestürzt
Das Tragen einer Drahtseilbahn in der Nähe von Chiavenna in den italienischen Alpen riß am Sonntag, als die Kabine mit fünf Arbeitern emporgezogen wurde. Die Kabine stürzte den steilen Hang hinab. Zwei italienische Arbeiter wurden getötet, drei schwer verletzt.

Sowjetischer Botschaftssekretär verläßt Washington
Der zweite Sekretär der Sowjetbotschaft in Washington, Jury Nowikow, dessen Abberufung von der USA-Regierung gefordert worden war, ist am Montag mit dem Flugzeug aus Amerika abgereist. Nowikow hat seine diplomatische Stellung zur Spionage für die Sowjetunion mißbraucht.

Flugzeug auf Berliner S-Bahngelände notgelandet
Wegen Treibstoffmangel ist am Montagvormittag ein britisches Transportflugzeug auf dem Westberliner S-Bahngelände in Schöneberg unweit des Flugplatzes Tempelhof notgelandet. Personen kamen nicht zu Schaden.

Europa-Programm von Dulles und Stassen

WASHINGTON (dpa) - Der neue amerikanische Außenminister John Foster Dulles und der künftige Direktor der Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MSA), Harold E. Stassen, werden auf ihrer Europareise insgesamt sieben Hauptstädte besuchen. Neben dem geplanten Besuch in Bonn am 5. und 6. Februar werden sich die beiden amerikanischen Politiker am 31. Januar und 1. Februar in Rom, vom 1. bis 3. Februar in Paris, vom 3. bis 5. Februar in London, vom 5. bis 6. Februar in Bonn, vom 6. bis 7. Februar im Haag, vom 7. bis 8. Februar in Brüssel und am 8. Februar in Luxemburg aufhalten. Von dort aus werden sie noch am gleichen Tage ihre Rückreise nach den USA antreten.

Dokumente sprechen für sich:

Hitler und die Industrie

Eine Gedächtnisstütze für Industrie-Präsident Berg
Von unserem ständigen Mitarbeiter in Düsseldorf

DÜSSELDORF. Herr Berg, der Präsident des Bundes der deutschen Industrie, hat kürzlich sich sehr darüber entrüstet, daß der Vorsitzende des DGB, Walter Freitag, in einer Rede in München erklärte, die Herren an Rhein und Ruhr hätten Hitler in den Sattel gehoben und arbeiteten auch heute wieder mit wirtschaftlichen Mitteln daran, die politische Demokratie zu zerschlagen. Walter Freitag hat mit seinen Angriffen zwar gewiß nicht behaupten wollen, daß alle Unternehmer Nationalsozialisten waren, aber die historische Tatsache, daß maßgebende Unternehmer von Rhein und Ruhr Hitler mit an die Macht gebracht haben, läßt sich nicht wegdiskutieren. Sie ist historisch verbürgt und im Ausland mindestens ebenso bekannt wie im Inland. Auch die Tatsache, daß sich Kräfte der Industrie heute wie einst wieder darum bemühen, aus dem Hintergrund politischen Einfluß zu gewinnen — sei es durch Meinungskauf oder Finanzhilfe — dürfte sich kaum bestreiten lassen.

Vielleicht der markanteste Mann jener Kreise, der sich jetzt wieder in den Vordergrund spielt, Herr Schacht, konnte dieser Tage anlässlich der Eröffnung seiner Bank „freudig überrascht“ feststellen, daß zu dem Empfang, den er in Düsseldorf gab, 300 Prominente aus Wirtschaft und Finanz von Rhein und Ruhr erschienen waren. Kurz vorher hatte er sich noch durch einen Haßgesang gegen die Sozialdemokratische Partei bei ihnen gut empfohlen. Daß auch zwei nordrhein-westfälische Minister und Vertreter der Bundesregierung bei diesem Empfang nicht fehlten, sei nur am Rande vermerkt. Diese Angelegenheit wird im übrigen noch ein parlamentarisches Nachspiel haben.

Will Herr Berg etwa bestreiten, daß Schacht es war, der sich mit aller Kraft darum bemühte, Hitler an die Macht zu bringen? Für diesen Fall können wir ihm mit Zitaten aus Briefen dienen, die Schacht an Hitler schrieb. Der erste datiert aus dem August 1932! Darin heißt es im Schlußsatz:

„Wo immer mich die Arbeit in der nächsten Zeit hindert — auch wenn Sie mich einmal innerhalb der Festung erblicken sollten — Sie können auf mich zählen als Ihren zuverlässigsten Helfer.“

Ihr Dr. Hjalmar Schacht

Und am 12. November 1932, nach der Wahlniederlage Hitlers, schrieb Dr. Schacht erneut an ihn:

„Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß die Entwicklung der Dinge nur das eine Ende haben kann, und das ist Ihre Kanzlerschaft. Es scheint als ob unser Versuch, eine Reihe von Unterschriften aus der Wirtschaft dafür zu bekommen, doch nicht ganz umsonst ist, wenn ich auch glaube, daß die Schwerindustrie kaum mitmachen wird, aber sie trägt Ihren Namen Schwerindustrie mit Recht von ihrer Schwerfälligkeit.“

Ich bin von Zuversicht erfüllt, weil das gegenwärtige System sich mit Sicherheit auflöst.

Mit deutschem Gruß
Ihr sehr ergebener
Dr. Hjalmar Schacht

Herr Berg wird nun vielleicht sagen, Schacht habe doch selber geschrieben, daß die Schwerindustrie nicht mitmachen wollte. Sie hat mitgemacht und unterschrieben! In einem Brief an Hindenburg vom November 1932 forderten die maßgebenden Männer der Rhein- und Ruhrindustrie vom Reichspräsidenten, er möge Hitler mit der Führung eines Präsidialkabinetts beauftragen. In dem Briefe heißt es:

„Wir betrachten es deshalb als unsere Gewissenspflicht, Eure Exzellenz ehrerbietig zu bitten, daß zur Erreichung des von uns unterzeichneten Zieles Eurer Exzellenz die Umgestaltung des Reichskabinetts in einer Weise erfolgen möge, die die größtmögliche Volkskraft hinter das Kabinett bringt.“

Und an anderer Stelle des gleichen Briefes heißt es:

„Die Uebertragung der verantwortlichen Leitung eines mit den besten sachlichen und persönlichen Kräften ausgestatteten Präsidialkabinetts an den Führer der größten nationalen Gruppe wird die Schicksale und Fehler die jeder Massenbewegung notwendigermaßen anhaften, abmildern und Millionen Menschen die heute abseits stehen, zu beherrschender Kraft mitreißen.“

Neues Wetterleuchten in Nordafrika

Hintergründe zu den jüngsten Ereignissen in Aegypten

London. Während die für die Öffentlichkeit bestimmten Mitteilungen aus dem Foreign Office das englische Publikum möglichst schonend auf eine Enttäuschung der Erwartungen vorbereiten, die man an das Militärregime General Nagibs in Aegypten geknüpft hat, macht sich die britische Regierung selbst — verstärkt durch die jüngsten Ereignisse in Aegypten — auf eine neue dramatische Zuspitzung der britisch-ägyptischen Beziehungen gefaßt. Man hat in London Kenntnis von Vereinbarungen General Nagibs mit den Führern des Wafd (die Partei, wie alle anderen Parteien wurden inzwischen aufgelöst) und der Muselmanischen Bruderschaft, in denen sich Nagib zu uneingeschränkter Wiederaufnahme des „nationalen Befreiungsprogramms“ von 1951 verpflichtet und die Anwendung äußerster Mittel zur Erzwingung des britischen Truppenabzuges aus der Suezkanalzone und aus dem Sudan zugesagt hat.

Gleichzeitig hat in London wie in Paris die Fühlungnahme alarmiert, die in letzter Zeit zwischen Mitgliedern von General Nagibs Militärbüro und Vertretern der marokkanischen und tunesischen Unabhängigkeitsbewegung stattgefunden hat. Die Beratungen, an denen auch Delegierte der Arabischen Liga und der mohammedanischen Weltvereinigungen teilgenommen haben, bezwecken ein einheitliches Vorgehen des arabischen Nationalismus zur Gewinnung der Unterstützung der amerikanischen Regierung. Sie gingen offensichtlich von der Annahme aus, daß das Staatsdepartement unter seiner neuen Leitung die Anwendung von britischer und französischer Waffengewalt in Nordafrika zur Unterdrückung einer die Form von Aufständen annehmenden „nationalen Erhebung“ nicht zulassen wird.

In Aegypten ist inzwischen eine stolgschwere Verschärfung vor allem dadurch eingetreten, daß unter öffentlicher Mitwirkung der nächsten Gefolgsleute General Nagibs, zum Beispiel Hakim Amers und Hassaneins, die im Juli des vorigen Jahres verbotene Propaganda des „bewaffneten Volkskampfes gegen England“ wieder aufgenommen worden ist. Die Propaganda steht im Zeichen der „Ein-

Eisenhower beschleunigt die Verteidigungsbereitschaft...



Das Schreiben trägt die Unterschriften von Namen, die jedermann im Ruhrgebiet kennt: Dr. Schacht, Schröder, Stmann, Cuno, Kurt Wörmann, Vögler, Thyssen, Haniel, Krupp, Siemens, Springorum, Robert Bosch, von Oppen, von Keudell.

Herr Berg und seine Freunde mögen sich wie so viele darauf berufen, daß die Unterzeichner in einem tragischen politischen Irrtum befangen waren. Heute wissen wir, was dieser „Irrtum“ dem deutschen Volke gekostet hat. Aus diesem Grunde verlangen die Gewerkschaften, dafür zu sorgen, daß ein politischer Mißbrauch wirtschaftlicher Macht in Zukunft nicht mehr möglich ist und die politische Demokratie durch eine echte Wirtschaftsdemokratie ergänzt wird.

Das Londoner Foreign Office bemüht sich vorerst noch, einen gedämpften Optimismus zur Schau zu tragen und General Nagib von Schritten abzuhalten, die den britischen Reichsgeneralstab vor dieselbe Lage stellen würden, die im Herbst 1951 durch den Kriegszustand im Suezgebiet entstanden war. Wie ernst jedoch die neueste Entwicklung, für die viele britische Diplomaten die derzeitigen „antikolonialen“ Ergüsse der amerikanischen republikanischen Presse verantwortlich halten, in London beurteilt wird, zeigt der Entschluß, die britische Heimatflotte ins Mittelmeer zu schicken. Dieser Entschluß, der unter anderem fünf große Flugzeugträger und 35 weitere Kriegsschiffe in einer auf zwei Monate festgesetzten britischen Flottendemonstration vereinigt, ist von der Regierung bereits am 10. Januar unter dem Eindruck der Nachrichten aus Aegypten gefaßt worden.

Der Bauernverband Württemberg-Baden hat am Montag die Kritik zurückgewiesen, die der niedersächsische Landesvorsitzende des Gesamtdeutschen Blocks (BHE), Landwirtschaftsminister Friedrich von Kessel, am Sonntag auf der BHE-Tagung in Stuttgart an der Einstellung der Bauernverbände zum Entwurf des Bundesvertriebenengesetzes geübt hatte. Der Bauernverband erklärt, diese Kritik sei „unsachlich und vor allem deshalb zu bedauern, weil sie offensichtlich unter dem Gesichtswinkel einer politischen Interessenspartei Mißtrauen zwischen den westdeutschen Bauern und ihren heimatvertriebenen Berufsgenossen säen solle“. Der Deutsche Bauernverband habe deutlich zu erkennen gegeben, heißt es in der Stellungnahme, daß die Landwirtschaft einer Wiederansiedlung von Flüchtlingsbauern jede mögliche Chance geben wolle.

Bauernverbände gegen BHE-Kritik

STUTT GART (LSW) — Der Bauernverband Württemberg-Baden hat am Montag die Kritik zurückgewiesen, die der niedersächsische Landesvorsitzende des Gesamtdeutschen Blocks (BHE), Landwirtschaftsminister Friedrich von Kessel, am Sonntag auf der BHE-Tagung in Stuttgart an der Einstellung der Bauernverbände zum Entwurf des Bundesvertriebenengesetzes geübt hatte. Der Bauernverband erklärt, diese Kritik sei „unsachlich und vor allem deshalb zu bedauern, weil sie offensichtlich unter dem Gesichtswinkel einer politischen Interessenspartei Mißtrauen zwischen den westdeutschen Bauern und ihren heimatvertriebenen Berufsgenossen säen solle“. Der Deutsche Bauernverband habe deutlich zu erkennen gegeben, heißt es in der Stellungnahme, daß die Landwirtschaft einer Wiederansiedlung von Flüchtlingsbauern jede mögliche Chance geben wolle.

Blick in die Zeit

Volkswagen über den Ladentisch

WOLFSBURG - Das Warenhaus L'Innovation in Brüssel verkauft von sofort an den Volkswagen wie jeden anderen Gebrauchsartikel. Damit wird erstmalig in Europa ein Automobil in einem Warenhaus verkauft. Nach Mitteilung der Leitung des Volkswagenwerks will sich die Firma L'Innovation beim Kfz-Verkauf auf Volkswagen beschränken.

Feldkanone war acht Jahre feuerbereit

WIEN - Ein deutsches 7,5-cm-Feldgeschütz wurde, wie die Wiener Polizei mitteilte, bei Freistadt in der sowjetischen Besatzungszone Oesterreichs geladen und feuerbereit gefunden. Die Kanone war bei Kriegsende von deutschen Truppen, die sich auf dem Rückzug befanden, so hervorragend getarnt worden, daß sie beinahe acht Jahre an ihrem Platz stand, ohne bemerkt zu werden. Jetzt wurde das Geschütz entladen und „in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die Entmilitarisierung Oesterreichs“ der sowjetischen Ortskommandantur übergeben.

Warenhaus mit Kundenbeitrag

PARIS - Zum ersten Male trat dieser Tage der neugeschaffene „Kundenbeitrag“ eines großen Pariser Warenhauses zusammen. Er besteht aus über 100 Vertretern der verschiedenen Käuferkreise, wird in bestimmten Zeitabständen neu gebildet und soll der Geschäftsleitung wöchentlich Wünsche, Anregungen und Beschwerden der Kunden unterbreiten, die Einkaufsabteilung beraten und den Kundendienst verbessern. Die meisten Pariser Warenhäuser wollen in den nächsten Wochen dem Beispiel folgen.

Nierenverpflanzung doch nicht gelungen?

PARIS - Der junge Marius Renard, auf den zu Weihnachten eine Niere seiner Mutter übertragen wurde, schwebt jetzt in höchster Lebensgefahr. Die Ärzte rechnen am Montag damit, daß sein Schicksal sich innerhalb der nächsten 48 Stunden entscheiden wird. Renards Zustand hat sich seit dem Wochenende trotz einer neuen Operation und mehreren Blutübertragungen wesentlich verschlechtert.

Silberzug der Londoner U-Bahn

LONDON - Die Londoner U-Bahnstationen stellten am Montag einen „Silberzug“ in Dienst. Er besteht aus Aluminiumwagen ohne Anstrich. Die Bahnverwaltung will ausprobieren, ob bei derartigen Zügen der Anstrich überhaupt gespart werden kann. Die bisher benutzten Stahlwagen sind rot gestrichen, jeder Zug mit zwei Tonnen Farbe.

Revolte und Brand im Staatsgefängnis

PITTSBURG - Im Staatsgefängnis von Pennsylvania kam es am Sonntag zu einer Gefangenerevolte. Die Gefangenen, die zwei Angehörige des Wachpersonals als Geiseln festhalten sollen, setzten eine Gefängniswerkstatt in Brand. Alle verfügbaren Polizeieinheiten und Feuerlöschzüge wurden nach dem Staatsgefängnis, das 1900 Insassen zählt, entsandt. Zu der Revolte soll es gekommen sein, als ein Massenaustritt versucht wurde. Es soll aber keinem der Gefangenen gelungen sein, zu entweichen.

Erfolgloser Ausbruchversuch

MAILAND - Der Deutsche Hans Walter Werner machte am Sonntag einen erfolglosen Ausbruchversuch aus einem Mailänder Gefängnis. Er hatte die Eisenstäbe vor seinem Zellenfenster gelöst und war gerade dabei, sich aus dem engen Fenster zu zwängen, als ein Gefängniswärter ihn erwischte. Werner war im Dezember wegen Raub und Diebstahl zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er leugnete jede Schuld und legte Berufung ein, über die bisher noch nicht entschieden worden ist.

„Damit ihr Kohlen kaufen könnt“

BAD OLDESLOE - Mühsam zusammengespart 15 Dollar schickte der 15 Jahre alte Schüler Dean Gray aus dem Staat Washington (USA) dieser Tage einer Familie in Bad Oldesloe, mit der er schon seit langem korrespondiert. „Damit ihr Kohlen kaufen könnt oder was ihr sonst wollt“, schrieb er. Im Herbst vorigen Jahres hatte er eine Babyausstattung übersandt.

Acheson kann seinen Stuhl mitnehmen

WASHINGTON - Außenminister Dean Acheson kann den Stuhl als Andenken mitnehmen, den er im Weißen Haus als Mitglied des Kabinetts Trumans in den letzten vier Jahren benutzte, wenn er heute am 20. Januar aus dem Amt scheidet. Angestellte des State Department haben eine Sammlung veranstaltet, aus deren Erlös der Stuhl bezahlt wird.

Sich selbst in die Luft sprengt

WESTON (Westvirginia) - In der amerikanischen Stadt Weston (Westvirginia) band sich der 47jährige Raymond McCray fünf Sprengpatronen um den Leib, ging zu seiner geschiedenen Frau und sagte: „Paß auf, was jetzt geschieht“. Dann verband er die Patronen mit einer elektrischen Batterie und wurde vor seiner Frau und vier Gästen in Stücke gerissen. Seine Frau wurde schwer verletzt. Die Gäste erlitten leichte Verletzungen.



Heute Amtseinführung Eisenhowers und Inaugurationsparade in Washington

Wenn der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Dwight Eisenhower, heute seinen Amtseid vor dem Parlamentsgebäude in Washington, dem Capitol, abgelegt haben wird, setzt sich der große Festzug, die Inaugurationsparade, in Bewegung. Er wird von den Wagen des neuen Präsidenten und des neuen Vizepräsidenten eröffnet und führt auf den 3.000 Personen Platz bietenden Zuschauertribünen vorbei über die historische Pennsylvania Avenue, die das Capitol mit dem Weißen Haus, dem Amtssitz des US-Präsidenten, verbindet. Hier verlassen der Präsident, der Vizepräsident und andere hohe Amtspersonen ihre Wagen und sehen sich von der dort errichteten Tribüne aus den Vorbeimarsch des Festzuges an, der sich aus zahlreichen Musikkapellen, Einheiten der einzelnen Truppengattungen und geschmückten Festwagen der 48 Bundesstaaten der USA und verschiedener Vereinigungen zusammensetzt.

Israel wünscht keinen Abbruch

TEL AVIV (dpa) — Der israelische Außenminister Moshe Sharet erklärte am Montag, Israel habe nicht die Absicht, wegen des Vorgehens gegen die Juden im Osten die Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen. Er fügte hinzu, ein Abbruch der Beziehungen zwischen Israel und der Sowjetunion wäre unklug. Sharet gab seine Erklärung ab, als er von dem asiatischen Sozialistenkongress in Rangun nach Tel Aviv zurückkehrte. Er sagte in Rangun seien die Grundlagen einer sozialistischen Einheitsfront für Asien und die ganze Welt gelegt worden.

Bundesverfassungsgericht fordert eigenen Haushalt

KARLSRUHE (dpa) — In einer Denkschrift, die am Montag der Presse übergeben wurde, begründet das Bundesverfassungsgericht erneut seine bereits am 27. Juni 1952 ausgesprochene Forderung nach einem eigenen Haushalt. Das Bundesverfassungsgericht stehe als ein mit höchster Autorität ausgestattetes Verfassungsorgan verfassungsrechtlich dem Bundestag, dem Bundesrat und der Bundesregierung ebenbürtig zur Seite. Daraus ergebe sich, daß es organisatorisch nicht von einem anderen Verfassungsorgan abhängig oder gar ihm unterstellt sein könne. In der Denkschrift werden auch weitere Zuständigkeiten für das Gericht und seinen Präsidenten gefordert. So soll u. a. die Einweisung der von den gesetzgebenden Körperschaften gewählten Richter in die Planstellen beim Bundesverfassungsgericht durch den Präsidenten ausgesprochen werden. Der Verkehr in Verwaltungsangelegenheiten soll nicht mehr über das Bundesjustizministerium erfolgen. Der Bundesrat hatte bereits wie im vergangenen Jahre den Wunsch des Bundesverfassungsgerichts auf einen eigenen Etat befürwortet. Die Bundesregierung hat die Forderung jedoch abgelehnt und es bei dem bisherigen Zustand belassen.

Offener Brief an geflüchtete Werl-Häftlinge

BONN (dpa) — Eine Anzahl von Frauen der noch in Werl Inhaftierten hat die beiden geflüchteten Werl-Häftlinge Wilhelm Kappe und Hans Köhn in einem offenen Brief gebeten, ihrer zurückgebliebenen Kameraden zu gedenken und sich demonstrativ der britischen Gefängnisverwaltung wieder zu stellen. Sie könnten dadurch alle harte Sicherungsmaßnahmen wieder rückgängig machen.

KARLSRUHE

Straßenbahn hat neue Pläne

Endhaltestelle der Linie 5 wird die Neureuter Straße — Auch Knielinger Endstation wird umgebaut

Sie steht nicht mehr...

Reste der Festhalle gesprengt

Gestern Nachmittag um 15.30 Uhr sanken auch die letzten Reste der Festhallen-Ruine nach gelungener Sprengung in sich zusammen. Die Sprengung, die bereits am Samstagnachmittag vollzogen werden sollte, wurde durch das Versagen eines der 63 elektrischen Zünder verhindert. Zur Sprengung wurden 15 kg Ammon-Gelit in insgesamt 65 Sprenglöchern verwendet.

Sprengmeister Jakob hatte wieder eine Glanzleistung vollbracht, denn außer einer großen Staubwolke und vereinzelt umherfliegenden kleineren Steinen legte sich die Ruine treu und brav genau auf ihren Grundriß und das Dach lag — wie sollte es auch anders sein — zuoberst auf den Trümmern. Wenn die Reste beseitigt sind, steht dem Aufbau der Schwarzwaldhalle — wörtlich genommen — nichts mehr im Weg. — ju —

Wem gehören die sichergestellten Gegenstände?

Bei der Stadt Kriminalpolizei Karlsruhe sind nachfolgende Gegenstände sichergestellt, die aus Autodiebstählen herrühren, die in der Zeit von Ende November bis 20. 12. 1952 begangen wurden und deren Eigentümer bisher noch nicht ermittelt werden konnten.

Eigentümer der aufgeführten Gegenstände werden gebeten, sich bei der Stadt Kriminalpolizei Karlsruhe, Hebelstr. 3, Zimmer Nr. 6, Rufnr. 6090, App. 398 oder 395, zu melden.

1 Kfz-Werkzeugtasche, Marke „Dowidat“ aus hellbraunem Kunstleder; 1 Holzkasten (Größe 18 x 13 x 11), Inhalt: 1 Niveaugerät für Geometer, Nr. 23570, Herstellerfirma R. Reiff GmbH, Liebenwerda; 1 dunkelbrauner Kunstlederkoffer (Größe 45 x 35 x 15), Inhalt: 1 komplettes „EPOCHAN“-Heilmassagegerät (Elektrogerät), Type 316, Nr. 546, Volt 110/220; 1 braune lederne Motorradhaube; 1 hellbraune rindslederne Aktentasche; 3 Stabtaschenlampen (davon 2 amerikanisches Fabrikat); 1 Sturmlaternen, Marke „Feuerhand“; 1 Sturmlaternen, Kennzeichen St 2 - Rheumum - St 2; 1 Schlüsselbund (mit Lederetui), 3 Schlüssel; 1 Schlüsselbund mit 5 Schlüsseln.

Wem wurde außerdem am 18. 12. 1952 vor der Bundespostdirektion Karlsruhe, Ettlinger Straße, aus seinem dort abgestellten Pkw ein Amerikapaket entwendet?

Karlsruhe im Totoglück

In Karlsruhe befindet sich einer der glücklichsten Totopfer, die am Sonntagabend feststellen konnten, daß sie einen „Zwölfer“ gepippt hatten. 34 050 DM — ein schöner Brocken für den Jahresanfang.

„Aber nicht nur ein Zwölfer fiel nach Karlsruhe“, sondern zusammen mit den „Elfern, Zehnern usw.“ kommen hier insgesamt 81 000 DM zur Auszahlung.

Das zukünftige Gesicht der deutschen Verkehrswirtschaft

Als Vortragveranstaltung der Industrie- und Handelskammer findet morgen abend um 20 Uhr ein Referat Professor Dr. Otto Most's, Heidelberg, im großen Sitzungssaal der Oberpostdirektion statt. Prof. Most, ein ausgezeichneter Verkehrswissenschaftler, wird zunächst über „Sinn und Standort der Industrie- und Handelskammern im Rahmen der Gesamtwirtschaft“ sprechen und danach zum Hauptthema übergehen: „Vom zukünftigen Gesicht der deutschen Verkehrswirtschaft.“

Die Straßenbahnverwaltung hat Sorgen. Sorgen deshalb, weil verschiedene Mängel abgestellt werden müssen, die damals, als die einzelnen Linien gebaut wurden, keineswegs als Mängel erkannt werden konnten. Der Verkehr hat sich während der vergangenen Jahrzehnte derart ausgedehnt, daß die Vorläufer, die eine große Initiative an den Tag legten, nicht ahnen konnten, wie sehr ihre Planungen heute überholt sind. So ist zum Beispiel die Regelung der Endhaltestelle der Linie 5 keineswegs ideal, weiter bildet die Endhaltestelle in Knielingen ein Gefahrenmoment für alle Verkehrsteilnehmer. Der Stadtrat wird sich in nächster Zeit mit den Vorschlägen der Städtischen Werke hinsichtlich einer Verbesserung dieser Fragen befassen.

Es ist kein Geheimnis, daß sich unsere Stadt nach Westen ausdehnt, und noch weiter ausdehnen wird. Nach dem Krieg entstanden dort neue Firmen, deren Namen Weltbedeutung besitzen. So vor allem die Siemenswerke, die nicht nur eine Fabrikanlage in bewundernswürdiger Schnelligkeit erstellt, sondern auch einen enormen Beitrag zur Behebung der Wohnungsnot geleistet haben. Aber auch die Gablonzler Industrie brachte neuen Zuzug nach Karlsruhe, so daß die Frage der Erschließung dieses Gebietes für den Straßenbahnverkehr akut wurde. Die Linie 5 endet bei der Telegraphenkaserne, dort, wo früher die Stadt ebenfalls „aufhörte“. Inzwischen ist sie aber weiter gewachsen, und die Stadtverwaltung sieht sich vor die Entscheidung ge-

stellt, der Vergrößerung durch Erweiterung des Straßennetzes Rechnung zu tragen. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, die Linie 5 bis an die Neureuter Straße weiterzuführen. Ursprünglich war geplant, die neue Verkehrsanlage zweigleisig durchzuführen. Aber in „weiser Voraussicht“ wurden auch Pläne angefertigt, die eine eingleisige Verbindung als Grundlage haben, denn die Kostenfrage dürfte in diesem Fall eine entscheidende Rolle spielen. Zunächst würde die Linie 5 ein kurzes Stück zweigleisig weitergeführt werden, um dann in eine eingleisige, mit einer Ausweichmöglichkeit versehenen Anlage überzugehen. Die Fahrplanstatistiker haben errechnet, daß der Fahrplan auch bei dieser Regelung eingehalten werden kann. Die Linie führt

dann weiter zu den Gablonzler Werken, wo in einer Schleife die „Kehrtwendung“ zur Moltkestraße vollzogen wird. Da an Sonntagen, an denen der KfV ein Spiel austrägt, bei der jetzigen Endhaltestelle ein kaum zu bewältigender Stoßverkehr herrscht, wird sich diese neue Anlage auch für die vielen fremden Besucher dieser Sportanlage vorteilhaft bemerkbar machen.

Auch draußen in Knielingen ist eine großzügige Verbesserung geplant. Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht die berühmte Saarlandstraße bei Verkehrsunfällen genannt wird. Zur Zeit sind Verhandlungen im Gang zwischen der Stadt, dem Staat und der Bundesbahn — den jeweiligen Grundbesitzern — wie das Verkehrsproblem in Knielingen gelöst werden kann. Maßgeblich beeinflusst wird die Regelung durch den Plan, eine Umgehungsstraße zu bauen, die schon längst in der Stadtplanung eingezeichnet ist und als Verbindungsstraße in die Pfalz gedacht ist.

Vorgesehen ist zunächst, die Straßenbahnlinie in der Saarlandstraße zweigleisig zu bauen. Die Linienführung entlang der Rheinbrückenstraße — Umgehungsstraße — bildet dann mit der Saarlandstraße eine große Schleife, so daß die „altmodische Rangiererei“ an der Endhaltestelle Knielingen zu der Erinnerung von „Alt-Karlsruhe“ gehören wird. HK

Zum 80. Geburtstag eines Karlsruher Künstlers

Prof. Heinrich Cassimir, der sein ganzes Leben nur der Musik und der deutschen Sängerkunst gewidmet hat, war weit über drei Jahrzehnte in Karlsruhe als Chorleiter, Lehrer und Komponist gut bekannt. Als langjähriger Kapellmeister des Karlsruher Lie-

tags, den 23. 1., dem Tage seines 80. Geburtstages, in einem Gedächtniskonzert im Schauspielhaus besonders ehren. Als Solisten wirkten dabei neben dem Männerchor Opernsängerin Liselotte Dietl, Kammermusiker Willy Kraft und Konzertmeister G. V. Panzer mit, während die musikalische Leitung in den Händen von Chordirektor Friedrich Hermann liegt.

Neuer Vorstand bei der „Sängerlust“

Bei der im Vereinslokal zur „Krone“ stattgefundenen 32. Jahreshauptversammlung trat der bisherige 1. Vorstand aus gesundheitlichen Rücksichten zurück und Otto Lohner wurde zum 1. Vorstand gewählt. 1. Schriftführer wurde Fritz Jost, Karlsruhe, Frankensstraße 6. Sonst blieb in der Zusammensetzung der Vorstandschaft alles beim Alten.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Hohe Mieten von leichten Mädchen in dürrigen Buden

Die ledige Rosa V. und Josef N. aus Karlsruhe haben ihr Haus zu einem Absteigequartier werden lassen, indem sie ihre Zimmer gegen überhöhte Mietpreise an Untermieterinnen abgaben, die jeweils in Begleitung amerikanischer Soldaten erschienen. Für ein primitiv eingerichtetes Zimmer, das mit Küchenbenutzung höchstens einen Mietwert von 30—35 DM hatte, wurden einer Mieterin 60 DM verlangt, ein Preis, der um 25 DM überschätzt war. Das Amtsgericht sah in ihrem Verhalten eine Ausbeutung und verurteilte wegen Kuppelei Josef N. zu drei Wochen und die Mitangeklagte Rosa V. zu vier Wochen Gefängnis.

Fragwürdige Provisionsgeschäfte

Gewohnt, auf großem Fuß zu leben und nicht instand, sich einzuschränken, geriet der 38 Jahre alte ledige Kaufmann Otto L. aus Neuburg/Donau als Provisionsvertreter, ohne in einer Notlage zu sein, mit dem Strafgesetz in Konflikt.

Als Vertreter eines Karlsruher Versandhauses verkaufte er Uhren in Kommission für rund 1000 DM, die er für eigene Zwecke verbrauchte, während die Firma das Nachsehen

Ehrungen bei der Straßenbahn

Betriebsleitung, Betriebsrat und Belegschaft der Stadt Werke — Straßenbahn — konnten dieser Tage bewährte Mitarbeiter für 40- und 25jährige treue Dienste ehren und zwar: Für 40jährige Dienstzeit Oberschaffner Josef Bischoff und für 25jährige Dienstzeit Oberwasserführer Willi Gaiselmann. In einer kleinen Feierstunde richtete Herr Oberbaudirektor Riedinger anerkennende Worte an die Jubilare und sprach ihnen den Dank für ihre langjährige Arbeit im Interesse der Stadt und der Fahrgäste aus. Betriebsratsvorsitzender Hanselmann überreichte den Jubilaren im Auftrage des Betriebsrates und der Gesamtbelegschaft ein kleines Geschenk.

Was uns auffiel

Eine Begebenheit in einer Karlsruher Schule ist es „wert“, daß sie außer den Schülern und einigen Eltern darüber hinaus einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird.

Ende letzter Woche hatte ein Schüler einer dritten Klasse, die vor kurzem einen Lehrwechsel über sich hatte ergehen lassen müssen, Geburtstag, ein Ereignis, das in diesem Alter für ein Buben wichtiger ist als für die Weltgeschichte der 70. Geburtstag eines berühmten Staatsmannes.

Besagtes Buben erzählte also seinem Lehrer, daß es heute Geburtstag habe, so wie die Kinder früher „ihrem Herrn Lehrer“ auch diesen Festtag anvertrauen durften.

Als „Geburtstagsgeschenk“ erhielt der Bub daraufhin zwei Ohrfeigen. Wahrscheinlich, damit er seinen neunten Geburtstag sein Leben lang nicht vergißt.

Eine Pädagogik, über deren Zweckmäßigkeit sich streiten läßt. Helko

derkranz und des Kirchenchors der Südstadt, später auch als musikalischer Leiter des akademischen Musikorchesters konnte man in vielen Konzerten seine künstlerische und erfolgreiche Tätigkeit immer wieder bewundern, wie er auch als Professor der Musikhochschule zu den hervorragendsten Lehrern zählte. Unzählige Lieder, Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, Feiernmusik für Chor und Bläser, sowie viele Instrumentalwerke zeugen von seinem reichen Schaffen, bei dem besonders das Lied süddeutscher Prägung voll herzlicher Wärme und Innigkeit stets im Mittelpunkt steht. Der Karlsruher Liederkranz wird diesen Mann am Frei-

„Generalprobe an der Hauptpost

Ab morgen Verkehrs-Lichtsignalanlage im Betrieb — Einbiegen von Westen in die nördliche Karlstraße verboten — Kleiner Handzettel für die nächsten Tage

Gestern abend hatte die neue Verkehrs-Lichtsignal-Anlage an der Hauptpost „Generalprobe“, damit — wenn sie morgen in Betrieb genommen wird — keine Panne passieren kann. Eine ähnliche Anlage wird, wie wir bereits berichtet haben, in etwa drei Wochen an der Kreuzung Kaiserstraße — Ritterstraße betriebsfertig sein.

Im Gegensatz zu anderen Verkehrsregelungsarten wird der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr bei diesen Lichtsignalanlagen jeweils durch besonders zugeordnete „Signalgeber“ geregelt und zwar gelten für die Fahrzeuge die großen Signalgeber mit den Farben Rot-Gelb-Grün und für die Fußgänger die kleinen „Fußgänger“-beschrifteten mit den Farben Rot-Grün. An der Hauptpost sind für die verschiedenen Straßenbahn-Richtungen weiße Sondersignalgeber mit Richtungspfeilen maßgebend, die den Straßenbahnen auch unabhängig vom zugehörigen Fahrzeugfluß das Fahren nach bestimmten Richtungen ermöglichen. Um auch den Fahrzeugen an der Hauptpost, die einen Verkehrsfluß nicht stören, das Weiterfahren zu gestatten, sind an den dort befindlichen großen Signalgebern für Fahrzeuge einfeldrige Zusatzsignale mit grünem Richtungspfeil angebracht. Dies wird sich jedoch aber vorerst praktisch nur auf den beiden Fahrbahnen der Karlstraße am Hieckeck und beim Kaufhaus Schneider verkehrsbeschleunigend auswirken, da nur diese beiden Fahrbahnen z. Z. die Möglichkeit einer getrennten Aufstellung von Fahrzeugen einmal geradeaus und links abbiegend und zum zweiten rechts abbiegend erlauben. Die beiden anderen Zusatzsignalgeber in der Kaiser-

straße werden sich erst dann — wie gewünscht — in vollem Umfang auf die Beschleunigung der Verkehrsabwicklung auswirken, wenn die beiden Fahrbahnen der Kaiserstraße an der Hauptpost und am Moningerock verbreitert sind.

In der Praxis wirkt sich die Lichtsignal-Anlage so aus, daß die Fahrzeuge bei grün „Freie Fahrt“, bei gelb „Kreuzung freimachen“ bzw. anhalten bei rot „Halt“ zu beachten haben. Die Zusatzsignalgeber in der nördlichen und südlichen Karlstraße kündigen durch ihren Pfeil „Freie Fahrt“ an, obwohl dem Hauptverkehr „Halt“ geboten wird. Für die Fußgänger gibt es nur zwei Entscheidungen: Bei grün „Gehen“ und bei rot „Warten“. Man hat hier bewußt das Wartezeichen gelb weggelassen, um Irrtümer nach Möglichkeit auszuschalten. Die Regelung des Verkehrs an der Hauptpost ist in drei Phasen eingeteilt.

1. Phase: Fahrzeugstrom und Straßenbahnen erhalten in beiden Richtungen der Kaiserstraße freie Fahrt, wobei den Fahrzeugen aus beiden Richtungen das Rechtsabbiegen gestattet ist. Das Linksabbiegen ist nur den Fahrzeugen aus Richtung Marktplatz erlaubt, d. h. diese müssen sich auf der Kreuzung solange aufstellen, bis ein Einbiegen in die Karlstraße reibungslos möglich ist, was erst in der darauffolgenden Phase (gelbe Phase) der Fall ist. Den Fahrzeugen aus Richtung Mühlburger Tor ist im Gegensatz hierzu das Linksabbiegen in die Karlstraße Richtung Münze generell untersagt, wie sich dies auf Grund des neu aufgestellten Verkehrsschildes mit Geradeaus- und Rechtsabbiege-Pfeil er-

gibt. Die Straßenbahn darf während dieser Phase 1 nicht in die Karlstraße einbiegen. Gleichzeitig dürfen die Fußgänger parallel zur Kaiserstraße die Fahrbahnen der Karlstraße am Hieckeck und am Moningerock überqueren.

2. Phase: Fahrzeuge in der Karlstraße aus Richtung Karlsruher Tor erhalten für sämtliche drei möglichen Richtungen freie Fahrt. Außerdem wird den Fahrzeugen in der Karlstraße aus Richtung Münze und den Fahrzeugen in der Kaiserstraße aus Richtung Mühlburger Tor durch die jeweiligen Zusatzsignalgeber mit Pfeil das Rechtsabbiegen gestattet, da diese Verkehrsflüsse bei der angezeigten Abwicklung nicht stören. Die Straßenbahnen fahren in der zweiten Phase nur von und in die Karlstraße und in und aus der Kaiserstraße Richtung Mühlburger Tor. Gleichzeitig können die Fußgänger vom Hieckeck zum Moningerock die Kaiserstraße überqueren.

3. Phase: Entsprechend erhalten in der dritten Phase die Fahrzeuge aus der Karlstraße Richtung Münze nach sämtlichen drei möglichen Richtungen freie Fahrt, wobei es allerdings möglich ist, daß sich die links in die Kaiserstraße abbiegenden Fahrzeuge auf der Kreuzung solange aufstellen müssen, bis das Einbiegen in die Kaiserstraße reibungslos möglich ist. Gleichzeitig wird auch den Fahrzeugen aus der Karlstraße Richtung Karlsruher Tor durch den Zusatzsignalgeber mit Pfeil das Rechtsabbiegen in die Kaiserstraße gestattet. Die Straßenbahnen fahren in der dritten Phase von der Karlstraße in die Kaiserstraße Richtung Marktplatz und aus der Kaiserstraße links abbiegend in die Karlstraße. Gleichzeitig wird der Fußgängerübergang von der Hauptpost zum Kaufhaus Schneider freigegeben.

Generalversammlung des VdK

Am Samstag fand im überfüllten Saal der „Deutschen Eiche“ die diesjährige Jahresversammlung des VdK, Ortsgruppe Süd, statt. Im Verlauf der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige 2. Vorsitzende, Kamerad Hermanek zum 1. Vorstand gewählt. Als Stellvertreter wurde Kam. Britsch berufen. Kam. Panzlaff wurde zum Hauptkassierer, Kamerad Specht zum Schriftführer wieder gewählt. Hans Scherer, der sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung stellte, brachte in den zweiten Teil des Abends eine besondere Note. Für den weiteren humorvollen Verlauf setzten sich einige Mitglieder, die „Lustigen Fünf“, besonders ein, um den Beschädigten zweier Weltkriegs einige frohe Stunden zu bereiten.

Karlsruher Tagebuch

Naturfreundejugend. Die Jugendgruppen Karlsruhe-Stadt, Knielingen, Daxlanden, Grünwinkel und Mörsch treffen sich am Mittwoch, den 21. Januar, 20 Uhr, in der Turnhalle Daxlanden zum gemeinsamen Sing- und Volkstanzabend.

Europa-Union. Heute abend, 20 Uhr, findet im Hotel Link, Jollystraße, die Hauptversammlung des Kreisverbandes Karlsruhe statt mit Bandübertragung einer Rede Prof. Dr. Eugen Kogons und Neuwahl des Vorstands.

Badisches Staatstheater, Opernhaus: Keine Vorstellung.

Schauspielhaus: 20 Uhr, 5. Vorstellung für Fremden-Dienstagsabonnement Di. I und freier Kartenverkauf: infolge Erkrankung im Personal „Prinz von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist.

In Landau: „Die schöne Helena“.

Philosophische Gesellschaft. Der für Mittwoch, den 21. Januar angesetzte Vortrag von Carl Frey über die Mystik Plotins muß wegen Erkrankung des Redners ausfallen und wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

AZ - Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Redaktion: Helmut Köbler und Gertrud Waldecker. Anzeigen: Theo Zweder. Technische Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim - Karlsruhe - Pforzheim - Stuttgart - Heilbronn.



Karlsruher Fastnachtspalokette 1953



Wie in den vergangenen Jahren werden auch zur diesjährigen Fastnacht Plaketten herausgegeben...

Plakettenverkauf dient der Finanzierung des großen Karlsruher Fastnachtsumzuges am Fastnachtdienstag...

Zahlreiche Anfragen beim Verkehrsverein lassen darauf schließen, daß für die Schallplatte mit den letztjährigen Karnevalschlagern...

Beerdigungen in Karlsruhe

- Dienstag, den 20. Januar 1953
Hauptfriedhof: Bleich Luitse, 79 Jahre, Georg-Friedrich-Str. 17 10.15 Uhr
Lienert Ludmilla, 89 J., Bismarckstraße 33 12.30 Uhr
Bar Oskar, 48 J., Lessingstr. 33 13.00 Uhr
Mittwoch, den 21. Januar 1953
Hauptfriedhof: Krona Maria, 74 J., Erzbergerstr. 54 9.30 Uhr
Immel Heinrich, 77 J., Belertheimer Allee 27 10.00 Uhr
Krennrich Karl, 50 J., Friedrich-Wolff-Str. 58 10.30 Uhr
Kaysser Julius, 78 J., Wolfenstr. 4a 11.30 Uhr
Wagner Jos., 45 J., Tannhäuserstr. 20 13.00 Uhr
Friedhof Bulach: Koch Emilie, 89 J., Rolandstr. 38 13.00 Uhr
Friedhof Mühlburg: Kek Harriet, 63 J., Wattstr. 3 14.00 Uhr

Vorbildliche geistliche Abendmusik

Alle Darbietungen hinterließen den Eindruck, daß hier mit großem Fleiß und erfreulicher Gewissenhaftigkeit studiert wurde...

Karlsruhe kein Sonderfall...

sondern tierliebender als andere Städte — Antwort an Oberbürgermeister Kolb

Um ein Haar hätte sich Karlsruhe, zu den vielen Untugenden, die ihm vor allem von seinen eigenen Bewohnern nachgesagt werden, eine neue Schuld auf sein Haupt gehäuft...

Das kam so: Der Deutsche Tierschutzbund beabsichtigt, gegen einen Paragraphen des Einheitsmietvertrages vorzugehen...

Gestern fand bei Oberbürgermeister Günther Klotz eine Besprechung in dieser Sache statt, bei der Vertreter des örtlichen Tierschutzverbandes...

Selbstverständlich entspricht es nicht den guten Sitten, daß allein auf Grund eines Paragraphen die Mißbewohner — und um diese handelt es sich häufiger als um die Hausbesitzer — einen Tierliebhaber dazu zwingen können...

Für Oberbürgermeister Kolb lag kein besonderer Grund vor, sich gerade an Karlsruhe zu wenden, denn dieselben Mietverträge existieren in allen Gemeinden Deutschlands...

Die Sache ist keine spezifisch Karlsruher Angelegenheit. Sowohl der Haus- und Grundbesitzerverein als auch der Tierschutzverein, sowie die Stadtverwaltung werden sich in Zukunft vermittelnd einschalten...

Was hier an Chordisziplin, Pflege der Intonation und Aussprache, dynamischen Schattierungen, Beachten der singemäßigen Phrasierung gezeigt wurde...

Besonderes Interesse weckten die Chöre von Paul Ernst Ruppel, einem Musiker, dessen verinnerlichte kirchlich-musikalische Haltung offensichtlich ist...

Man wird den ganzen Abend als eine besonders erfreuliche Erscheinung im kirchenmusikalischen Leben unserer Stadt im Gedächtnis behalten...

nicht lästig fällt und stört, liegt kein Anlaß vor, es entfernen zu lassen. Meist ist der ursprüngliche Grund solcher Streitereien auch nicht das Tier, sondern es ist lediglich der Prellbock für Ursachen, die tiefer liegen...

„Mensch und Arbeit“

Heute um 18.30 bis 18.45 Uhr bringt der Süddeutsche Rundfunk in seiner Sendereihe „Mensch und Arbeit“ einen Funkbericht über die soziale Stellung des Lehrers mit Beiträgen von Oberreg.-Rat Koebke...

Ihr Brief gehört Ihnen...

... bis ihn der Empfänger in Besitz genommen hat — Das Verfügungsrecht über den eigenen Brief — Sie können einen Rückforderungsantrag beim Aufgabe-Postamt stellen

Melanie hatte sich Wolfgang Besuch ganz anders vorgestellt. Nachdem zahlreiche Briefe voll freudiger und sehnsuchtsvoller Erwartung zwischen München und Köln hin und her gegangen waren...

Am andern Morgen — Melanie hatte sehr schlecht geschlafen — rief Ria an und teilte in freudiger Erregung mit, sie werde nun bald heiraten...

Wie kommt das doch oft im Leben vor: in der privaten Sphäre wie im geschäftlichen Alltag werden aus Begeisterung oder Empörung Briefe geschrieben...

Explosion bei der IWK

Sieben Verletzte — Luftdruckschäden

Gestern abend gegen 18.25 Uhr wurde die Feuerwehr durch Telefon und Feuermelder in die Industrie-Werke Karlsruhe gerufen...

Frau an Rauchvergiftung erliegen

Die 82jährige, in deren Dachstube in der Durlacher Straße — wie wir meldeten — Feuer ausgebrochen war, ist ihrer Rauchvergiftung erlegen...

heimer. Nichts Menschliches ist ihr fremd. Juristisch liegen die Dinge so, daß der Absender mit dem Einwurf seines Briefes in den Postkasten das Verfügungsrecht über seinen Brief noch nicht verloren hat...

Jeder Absender einer postalisch aufgegebenen Sendung — also Brief, Postkarte, Drucksache, Paket- oder Geldsendung — kann beim Aufgabe-Postamt schriftlich oder mündlich einen Rückforderungsantrag stellen...

AZ gratuliert...

- ... den Eheleuten Franz Deck, Ritterstraße 38, zum Fest der goldenen Hochzeit.
... in Karlsruhe Werkmeister Franz Koller, Glümmerstraße 14, zum 90. Geburtstag.
... bei der Karlsruher Lebensversicherung AG, Herrn Johann Weiß, Sofienstraße 161, zu seinem 23jährigen Dienstjubiläum.

Versammlungskalender der SPD

Südstadt: Donnerstag, 22. 1. 1953, 20 Uhr, Deutsche Eiche, Jahreshauptversammlung.

Theater der Stadt Baden-Baden — Lebendiges Theater

Ein Mann und sein Ensemble geben einer Stadt das künstlerische Gepräge

Seltener, aber was bis vor wenigen Jahren selbst die Optimisten unter versierten Theaterfachleuten niemals für möglich hielten hat sich im Verlauf weniger Jahre immer deutlicher herauskristallisiert: Das Theater der Stadt Baden-Baden ist zu einem festumrissenen künstlerischen Begriff...

Trotzdem hat nun die Bäderstadt nicht nur ein eigenes Ensemble, sondern darüber hinaus sind Gastspiele dieser Bühne seit einigen Jahren nicht nur in Karlsruhe, Frankfurt, Wiesbaden und Mainz gefragt...

Doch bei alledem, was erreicht worden ist, ohne die Idee, ohne den schöpferischen Geist und die Willenskraft eines Besessenen — und erfahrenen Theatermannes wäre all das doch nicht erreicht worden...

stättigt durch die harmonische Atmosphäre, die in seinem Theater herrscht und nicht zuletzt durch die Haltung seines Ensembles ihm gegenüber sowie durch die seiner direkten Vorgesetzten...

Tannert ging vor allem von der Idee aus, daß ein ständiges Baden-Badener Theater überlokal interessierenden Charakter tragen müsse, um zumindest wirtschaftlich nicht in Schwierigkeiten zu kommen...

daß ihm der Südwestfunk mit seinem auch dem Theater zur Verfügung stehenden Hörspiel-Ensemble bei der individuellen Besetzung seiner Stücke eine große Hilfe bedeute...

Der Intendant in Baden-Baden hat einen Verwaltungsdirektor, welcher ihm koordiniert ist und mit dem er, — wie? Wunder — großartig zusammenarbeitet und harmonisiert!

Wieder auf den Spielplan zurückkommend meinte Tannert, daß er besonders gern antimilitaristische Stücke spiele, wie den geplanten „Schieber des Ruhms“ von Pagnol...

Lernt man nun noch den Dramaturgen Fred Alten kennen, den jugendlichen Feuerkopf mit dem ergauten Haar, seiner echten Vitalität und seinem großen Wissen...

Autorennachwuchses erklärte Alten frei und ohne Hintergedanken, daß ihm zwar in einer Spielzeit ungefähr 800 bis 900 neue Stücke eingereicht würden, aber fast gar keines spielbar sei...

Theater der Stadt Baden-Baden — Dokumentation exquisiter Theaterkunst, fester künstlerischer Begriff, — Thalia und alle anderen Götter waren dir gnädig gesinnt, mit Recht gnädig, das ist das Entscheidende!

AZ Wetterdienst
Keine wesentliche Temperaturveränderung
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Mittwoch früh...

Schneemeldungen vom 18. 1. 1953
Königsstuhl 10 Harsch, Freudenstadt 30 Pulver, Kurhaus-Sand 35 gesetzt, Horngrinde 70 gesetzt...

Landkreis Karlsruhe

Der Küchenherd explodiert

Friedrichstal. Eine Herdexplosion, deren Ursache noch nicht geklärt ist, ereignete sich in der Hauptstraße, Töpfe und Kohlen wurden durch die Wucht der Detonation in der Küche umhergeschleudert. Die Herdplatte zerbrach, Schränke, Wände, Decke, Fenster und viele Kücheneinrichtungsgegenstände wurden mehr oder weniger schwer beschädigt. Der Schaden wird auf rund 1000 DM geschätzt. Die in der Küche anwesende Tochter blieb glücklicherweise unverletzt. Es ist möglich, daß sich unter den Kohlen irgendein Sprengkörper befand.

Spöcker Reiterverein zieht Jahresbilanz

Spöck. (A) Der Spöcker Reiterverein hielt im „Adler“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die der 1. Vorsitzende Albert Wolf eröffnete. Es folgten die Vereinsberichte, die einen guten Stand der Vereinsverhältnisse erkennen ließen. Eine Neuwahl war nicht erforderlich, sie ist erst im nächsten Jahr fällig. Der Verein hält am Samstag, den 31. Januar, im „Rebstock“ einen Familienabend mit Theateraufführung ab, dem am 14. Februar ein interner Kappabend folgt. Am 1. Mai erfolgt der traditionelle Ausritt; auch ist ein Ausflug nach dem bekannten Gestüt in Marbach (Neckar) geplant. Ferner wird am 2. Mai Sonntag (10.) wieder das Reittournee des Vereins zum Austrag kommen.

Unterweisungabend der Freiw. Feuerwehr

Spöck. H.) Im Rathaus fand für die hiesige Freiw. Feuerwehr durch Brandmeister Fischer von der Berufsfeuerwehr in Karlsruhe ein gutbesuchter Unterweisungabend statt. Der Referent informierte die Wehrmänner in längeren theoretischen und praktischen Ausführungen, unterstützt durch praktische Belehrungen, über die Handhabung der Maschinen, insbesondere des Motors. Der Vortragsabend brachte den Wehrmännern manches Wissenswerte für die praktische Anwendung im Feuerwehrdienst. Demnächst soll ein weiteres Referat durch Brandmeister Fischer erfolgen. Nachdem der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr jetzt endgültig steht, wurden auch Übungsabende aufgenommen.

Großveranstaltung in Liedolsheim

Liedolsheim. Wie schon früher berichtet, findet am 24. und 25. Januar 1953 die diesjährige große Leistungsschau des Kreisverbandes Karlsruhe der Rassegeflügelzüchter im Landesverband Baden in der Festhalle in Liedolsheim statt. Wie bekannt stellt der Kreis Karlsruhe jährlich eine der größten Schauen dieser Art im Bundesgebiet. Es wird auch dieses Mal nicht anders sein und weit über 1000 Tiere verschiedener Rassen und Farbschläge werden vom Züchterfleiß zeugen. Die Kurszeiten am Sonntag, den 25. 1. 53, um 11 und 9, der Omnibuslinie Karlsruhe-Liedolsheim werden verstärkt befahren.

Zwei Plakatsäulen sollen erstellt werden

Hochstetten. (D) Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit einem Angebot der Firma Donecker aus Karlsruhe. Es handelt sich hierbei um eine Firma, die beabsichtigt, zwei Plakatsäulen erstellen zu lassen. Im Hinblick auf eine wilde Plakatanbringung, die dem Ortsbild abträglich ist, begründet der Gemeinderat dieses Vorhaben. — Der Wunsch, die Rheinstraße bei den Neubürgerwohnungen abzutragen und tiefer zu legen, wurde durch den Gemeinderat infolge der angespannten Finanzlage nicht befürwortet, als ein entsprechendes Gesuch der Gemeindeverwaltung zur Mitbeteiligung durch das Straßenbauamt abschlägig beschieden wurde. — Auf die am Rathaus angeschlagene Verlautbarung über Aufbaudarlehen für die gewerbliche Wirtschaft und der freien Berufe wird besonders hingewiesen. — Frau Frieda König (Mutter des Bürgermeisters) feierte ihren 78. Geburtstag und der Neubürger Georg Mayer wurde 77 Jahre alt.

Am vergangenen Samstag trafen sich die Tabakpflanzer zu einer kurzen Besprechung, wobei das Ergebnis der Einschreibung bekanntgegeben wurde. Die Verweigerung soll in Bälde erfolgen. Eine Hauptversammlung mit einem Referat über die zweckmäßige Sortenwahl, welches von einem Verbandsvertreter gehalten wird, ist in Aussicht gestellt.

An den Folgen eines Betriebsunfalles verstorben

Söllingen. Einem tragischen Unfall, der sich letzte Woche in der Badischen Wolframerg-GmbH. ereignete, fiel nun der hierbei verletzte Wilhelm Schütt zum Opfer. Schütt starb im Krankenhaus.

Keine Ermäßigung der Vermögenssteuer

Berghausen. Der Gemeinderat befürwortete in seiner letzten Sitzung zwei vorgelegte Baugesuche. Für die Baugruppe Schäffer übernahm die Gemeinde die Ausfallbürgschaft zu ein Drittel für ein bei der Badischen Landeskreditanstalt für Wohnungsbau in Karlsruhe aufzunehmendes Darlehen in Höhe von 24.000 DM. — Einige Gesuche wurden beraten und entschieden. — Auf eine Anfrage wegen Ermäßigung der Vermögenssteuer für kommende Fastnachtveranstaltungen verhielt sich der Gemeinderat ablehnend; die Vermögenssteuer muß im Rahmen der vorgeschriebenen gesetzlichen Bestimmungen erhoben werden.

Wir gratulieren am 19. 1. 53 Witwe Anna Schadt, Schloßgartenstr. 28, zum 71. Geburtstag.

Der alte Vorstand amtiert weiterhin

Grünwettersbach. (F) Der Musikverein wählte in seiner Generalversammlung den gleichen Vorstand wieder. An Veranstaltungen sind vorgesehen: am 25. 1. Wiederholung der Operette „Gisela“; am 14. 3. Bunter Abend mit Tanz; am 6. 4. Platzkonzert; im Mai Ausflug; am 14. 6. Gartenfest; am 7. 11. Familienabend und am 20. 12. Weihnachtsfeier.

Ettlingen

Du und das Tier / Von der Generalversammlung des Tierschutzvereins Ettlingen und Umgebung

Ettlingen. (z) Die Arbeit des Deutschen Tierschutzes, erläuterte Vorsitzender Strunck, diene der Wohlfahrt des Tieres und der Erfüllung ethischer, kultureller und volkswirtschaftlicher Forderungen. Es fehle in weiten Gebieten des deutschen Landes an Taten, die dem Tier und seinem Schutz zugute kommen. Die Aufnahmebereitschaft für den Tierschutz sei zwar vorhanden, es fehle aber noch an Talentsbereitschaft; vor allem fehle es mehr denn je an sachkundigen Mitarbeitern. Für die praktische Arbeit im Tierschutz seien drei Stellen besonders wichtig: Schule, Tierschutzverein und Tierarzt. Die Bestellung von staatlichen oder städtischen Tierschutzinspektoren sei eine weitere Forderung, die in Ettlingen bereits zu einem Ergebnis geführt habe (Polizeiwachmeister Josef Link ist von der Stadtverwaltung dafür benannt worden.) — Auch sei ein gemeinsames Vorgehen und Zusammenarbeiten von der Polizei und der Landspolizei in allen Fragen des Tierschutzes notwendig. Der Tierschutzverein Ettlingen lasse es sich angelegen sein, durch Werbung in Schulen, Behörden und der Öffentlichkeit aufzuklären. Von der Stadtverwaltung stehen zwei besonders zur Verfügung gestellte Räume als Tierheim zur Verfügung. Der Tierschutzkalender finde jedes Jahr viele Freunde und Abnehmer. — Auch die Arbeit mit der Jugendgruppe verdiene erwähnt zu werden. Schließlich dankte der Vorsitzende allen sich im Tierschutz einsetzenden Mitgliedern für ihre Tätigkeit und wünschte, daß das gute Zusammenarbeiten und das notwendige Verständnis in Stadt und Land, bei den Gemeindeverwaltungen und besonders bei der Bevölkerung erhalten bleibe, um Tierquälereien zu vermeiden. Ferner wurde gewünscht, daß der Tierschutz wieder einen bewährten Tierheimwärter bekommt.

Den Kassenbericht gab Frau Glöe als treue Sachwalterin; über Tierschutzfragen und Betreuung berichtete Frä. Specht.

Vorsitzender Strunck, der sein Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellen mußte, bemerkte abschließend, daß der Tierschutz in Zukunft ohne staatliche und private Hilfe nicht möglich und wirksam sein könnte.

Verkehrsunterbrechung bei der Albtalbahn

Ettlingen. Infolge eines Motorschadens blieb der um 18.30 Uhr in Karlsruhe abfahrende

Zug in Ettlingen bei der Haltestelle Sportplatz liegen und verursachte bis 23 Uhr eine Verkehrsunterbrechung auf der Albtalbahn. Durch Omnibusse wurde der Verkehr weitergeführt.

Ettlingen erhält 60 000-Mann-Stadion

Ettlingen. In unmittelbarer Nähe von Ettlingen sind zum Wochenende die umfangreichen Erdarbeiten für ein Groß-Stadion beendet worden, das ein Fassungsvermögen von mindestens 60 000 Menschen haben wird. Die Erdarbeiten werden von zwei in Ettlingen stationierten Labour-Service-Einheiten verrichtet, die in halbjähriger freiwilliger Arbeit 65 000 cbm Erde bewegt haben. Das Oval des Stadions hat eine Gesamtlänge von 153 Metern. Die Stadtverwaltung Ettlingen will im nächsten Frühjahr mit der Drainage und der Anlage des Spielplatzes beginnen. Neben dem Stadion sollen drei weitere kleinere Sportplätze angelegt werden.

Brennholz wird ausgegeben

Malsch. (rt) Die Satzung der Gemeinde Malsch über die Benützung der Gemeindefuhrwerke wurde durch die Aufsichtsbehörde genehmigt. Die Brückenwaage wird zur Zeit für die Eichung durch das Eichamt von der Waagenfabrik Brand in Karlsruhe hergerichtet. Die Benützung der Brückenwaage wird bald möglich sein. — Die Liste über die Tierseuchenbeiträge für das Rechnungsjahr 1952 liegt in der Zeit vom 19. Januar bis 24. Januar im Rathaus offen und kann eingesehen werden. An die Haushaltungen (nicht Nutzbürger) der Buchstaben F bis einschließlich K und die Haushaltungen der Neubürger der Buchstaben E bis einschließlich K wird am Mittwoch, 21. 1. 1953, je ein Ster Brennholz ausgegeben. Der Verkauf erfolgt von 8—12 Uhr bei der Gemeindekasse. Die Holzabfuhr ist ab 26. Januar gestattet. — Frau Anna Gräßer, Beethovenstraße 12, kann ihren 82. Geburtstag und am 20. Januar Frau Agnes Preininger, Richard-Wagner-Straße 39, ihren 83. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

AZ gratuliert...

... in Grünwettersbach Karoline Beller, Hauptstr. 41, zum 76. Geburtstag.

Berghausen: Wir gratulieren Ludwig Enderle zum 75. Geburtstag.

Bretten

Ueber 49 000 Zentner Tabak verkauft

Bretten. Mehr als 49 000 Zentner Haupt- und Obergut aus den Schneidgutgebieten Nordbadens (über 41 000 Zentner), Frankens (4400 Zentner) und Hessens (3800 Zentner) wurden auf der Großeinschreibung für Inlandsrohtabake am 14. und 15. Januar in Heidelberg verkauft. Rund 3500 Zentner Haupt- und Obergut aus dem nordbadischen Anbaugbiet Goundi-Bergstraße konnten nicht abgesetzt werden. Die gebotenen Preise waren zu gering, sie entsprachen nicht den Erwartungen der Pflanzler, der erste Einschreibungstag verlief schleppend, zahlreiche Parteien konnten erst nach nochmaligem Aufgebot abgesetzt werden. Für besonders brauchbare Posten wurden allerdings gute Preise bewilligt. Das Hauptgut, Sortierung Röm Ia, von St. Leon kostete 108,51 bis 116,85 DM. Das von Schwetzingen 105 bis 105,65 DM. Die Notierungen für Burley-Tabake bewegten sich zwischen 94,60 und 116,85 DM für Hauptgut, zwischen 53,10 und 70,45 DM für Obergut.

Flott und zu günstigeren Notierungen gingen am 15. 1. das Haupt- und Obergut der Sorte Geudertheimer der badischen Nebenhardt und des Goundi- und Bergstraßengebietes ab. Tabake mit Zigarrencharakter erzielten Preise bis zu 117,11 DM je 50 Kilo. Die Preise für Geudertheimer lagen zwischen 82,63 und 117,11 DM für Hauptgut, zwischen 55 und 82 DM für Obergut. Für bereinigtes Havanna-Röm. Zwei C-Hauptgut erhielt Leopoldshafen, Kreis Karlsruhe, 148 DM, für Obergut 99 DM. Für die fränkischen Tabake wurden zwischen 50,85 und 75,66 DM für Hauptgut, zwischen 50 und 55 DM für Obergut bezahlt, für das Hauptgut aus Hessen zwischen 60 und 74,60 DM. Lorsch (Hessen) bekam für bereinigtes Burley-Hauptgut 148,60 DM je 50 Kilo.

900 DM wegen fahrlässiger Tötung

Bretten. (W) Im März v. J. ereignete sich in einer Brettener Weingroßhandlung ein tödlicher Betriebsunfall. Die Antriebscheibe eines Lastenaufzugs wurde infolge einer technischen Störung zerfetzt, und einer der Splitter traf einen Arbeiter, der diesen Aufzug bediente, so unglücklich an der Halsschlagader, daß dieser binnen kurzer Zeit verblutete. Der Betriebsinhaber hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht in Bruchsal wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, daß sich der Aufzug in einem schadhafte Zustand befunden habe, was ihm bekannt gewesen war, denn das Gewerbeaufsichtsamt hatte die Stilllegung des Aufzuges wegen Betriebsunsicherheit geordert. Der Angeklagte versuchte sich damit zu entschuldigen, daß das Geschäft die Aufwendung für die Aufstellung einer neuen Anlage nicht tragen konnte (inzwischen ist allerdings ein neuer Aufzug eingebaut worden), und daß die Anbringung eines vom Technischen Ueberwachungsvereins empfohlenen Geschwindigkeitsreglers, der bei einem Maschinendefekt als Blockierung gewirkt und somit eine Gefährdung ausgeschlossen hätte, nach fachmännischem Gutachten an der alten Anlage nicht möglich gewesen sei. Die Sachverständigen bezeichneten in der Verhandlung den tödlichen Unfall als vermeidbar, wenn

der Aufzug betriebsicher gemacht worden wäre. Auch eine angeratenen Generalüberholung hätte das Unheil vermieden. Das Urteil: an Stelle der vom Staatsanwalt beantragten drei Monate Gefängnis gab es für den schuldigen Unternehmer 900 DM Geldstrafe.

Trunkenheit am Steuer

Bretten. (W) Von dem Amtsgericht wurde in der jüngsten Sitzung gegen einen Transportunternehmer und Kraftfahrer verhandelt, der Einspruch erhoben hatte gegen einen Strafbefehl über drei Monate Gefängnis wegen Fahrerflucht, fahrlässiger Körperverletzung und Trunkenheit am Steuer. Der Angeklagte hatte zwischen Kürnbach und Sulzfeld drei Mädchen angefahren und verletzt hatte eine Welle vergeblich auf die Polizei gewartet, war dann aber weitergefahren. Einem Bekannten hatte er vorher gesagt, daß er in einer halben Stunde zurückkomme. Erschwerend war für ihn die Blutprobe, die 2,6 Promille Alkohol ergeben hatte, so daß er nach Sachverständigenurteilen nicht mehr an das Steuer gehörte. Von der Anklage der Fahrerflucht wurde der Kraftfahrer auf Grund der Zeugenaussagen freigesprochen, doch kam das Gericht wegen der anderen Delikte zu einer Bestrafung mit einem Monat Gefängnis.

Schlecht belohnte Gastfreundschaft

Diedelsheim. Die Landespolizei nahm die Fahndung nach einem Betrüger auf, der unter Ausnutzung einer ihm von einem hiesigen jungen Mann gewährten Gastfreundschaft verschiedene Einwohner schädigte und dann spurlos verschwand. Sein Gastgeber hatte den angeblich einsamen und ohne Angehörige in der Welt stehenden Unbekannten aus Mitleid in seinem Hause aufgenommen, in das er schließlich auch noch seine „Freundin“ nachholte. Diese ließ er schließlich sitzen und nahm deren Papiere mit. Außerdem prellte er auch noch verschiedene Einwohner unter Vorspiegelung falscher Tatsachen um einige Geldbeträge und verschaffte sich kostenlos Schnaps und andere Gemütmittel. Es handelt sich bei dem Betrüger um kein unbeschriebenes Blatt. Zu Hause haute er ab, um sich der Unterhaltspflicht für ein uneheliches Kind zu entziehen. Ohne Erfolg hatte er sich schon versucht, bei der Fremdenlegion unterzuschlüpfen.

Messerstecherei im Gasthaus

Knittlingen (K). Eine Rauferei unter den Gästen einer hiesigen Wirtschaft artete in eine Messerstecherei aus, wobei einem Mann ins linke Auge gestochen wurde. Der Mann wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Erhebliche Verletzungen zogen sich zwei Kinder beim Schlittenfahren zu, als sie beim Einbiegen in einer Verkehrsstraße mit einem Lastkraftwagen zusammenstießen.

Hauptversammlung des Männergesangvereins

Rinklingen (K). Der Männergesangverein „Sängerbund“ hat seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Bruno Kößler wurde zum 1. Vorstand, Alfred Müller zum 2.

Kurznotizen

Bretten. Volkshochschule. Um den jungen Kaufleuten und Gewerbetreibenden eine günstige Gelegenheit zu bieten, die Plakatschrift gründlich zu erlernen, ist ein Kurs geplant, der 15 Abende umfasst und unter Leitung des bekannten Brettener Werbegrabikers Junker stehen wird. In einem zweiten Kurs wird mit dem Plakatiertwurf, einschließlich der wichtigsten Druckverfahren, bekannt machen. Auch hierfür sind 15 Abende angesetzt. Meldungen zu beiden Lehrgängen nimmt die Buchhandlung Härdt entgegen.

Bruchsal. Am Freitag, 23. Januar, und am Montag, 26. Januar, jeweils 20 Uhr, führt die Unterländer Volkshochschule in der Aula der Justus-Knecht-Schule die Komödie „Tartuffe“ von Moliere in der Bearbeitung von Ernst Leopold Stahl auf. In der Titelrolle wirkt Staats- und Filmschauspieler Alexander Golling mit. Die Inszenierung besorgte Rud. Keller.

Bruchsal. Vom 6. bis 8. Februar werden in Baiersbrunn und Freudenstadt die Deutschen Nordischen Skimeisterschaften 1953 ausgetragen. Aus diesem Anlaß führt die Deutsche Bundesbahn am Sonntag, 8. Februar, einen Sonderzug von Mannheim nach Baiersbrunn mit Zustiegmöglichkeiten in Bruchsal, Abfahrt in Bruchsal 7.25 Uhr, Ankunft in Baiersbrunn 10.20 Uhr. Rückfahrt 20.10 Uhr, Ankunft in Bruchsal 22.14 Uhr.

Bruchsal. Am Donnerstag, 22. Januar, 17 Uhr, findet im städt. Altersheim in Bruchsal, Huttenstraße, eine öffentliche Stadtratssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht der Bau der Bruchsaler Umgehungsstraße, die entweder über die Büchsenauer Brücke durch den Schattengraben oder am äußeren Bahnbogen entlang geführt werden soll.

Leopoldshafen. Von seiten des Feldbereinigungsamtes Karlsruhe wurde zur Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft der Feldbereinigung Eggenstein-Leopoldshafen Termin auf Dienstag, den 20. 1. 53, 9.30 Uhr im Rathausaal in Eggenstein anberaumt.

Ettlingen. Die Volkshochschule begann in der Aula die zweite Reihe ihrer religionswissenschaftlichen Vorlesungen „Christuszeugen der Vorzeit“, die von P. Erich Rommerskirch S. J. gehalten werden. Die insgesamt fünf Vorträge finden jeweils montags statt. Die Themen lauten: am 28. Januar „Das Ringen mit Gott“, am 2. Februar „Aus der Masse zum Volk“, am 9. Februar „Der heilige Gott und der vernichtende Mensch“ und am 16. Februar „Dem Reich entgegen“. Mit dieser Vortragsreihe kommt die Volkshochschule einem besonderen Anliegen der Kirchen entgegen.

Ettlingen. Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums ein Lichtbildervortrag von Franz Engelmann: „Frühling an der Rivera“ mit Farbaufnahmen von Avignon, Nîmes, Toulon, Cannes, Nizza und Monaco. — Schwarzwaldderlei: Montag, 28. Januar, 20 Uhr, im „Hirsch“, Farblichtbildervortrag von K. F. Schade „Mit der Farbkamera vom Albau bis zum Bodensee“.

Bruchsal

Kochkurse mit besten Leckerbissen

Untergrombach (Jo). Am Mittwoch war der letzte Abend des Kochkurses, der in den letzten Wochen unter Leitung von Frä. Pettig stattfand. Am dem Abend wurden die besten Leckerbissen, die während des über 15 Wochen andauernden Kurses gekocht und gebacken wurden, von den Frauen und Mädchen genossen. Als Gast hatte sich der Rektor der Volksschule Untergrombach, Herr Speck, und der Leiter des VBW Bruchsal, Herr Hornmuth, Bruchsal, eingefunden. Es besteht die Möglichkeit, daß ein weiterer Kurs stattfindet.

Fastnachtsvorbereitungen in Karlsdorf

Karlsdorf (Wehe). In der stattgefundenen Verwaltungssitzung des FC Germania im Vereinslokal „Zum Sternen“ wurde eingehend das diesjährige Fastnachtprogramm besprochen. Nach Bildung eines Vergnügungsausschusses wurde einstimmig der Rosenmontag zur Durchführung des Faschingsrummels gewählt. Die musikalische Unterhaltung bestreitet der hiesige Musikverein. Am Nachmittag findet der traditionelle Umzug durch die Ortsstraßen statt.

Neuer Vorsitzender der SPD

Rinklingen (K). Die Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei wählte Karl Heise zum ersten Vorsitzenden und Gustav Gropp zum Stellvertreter. Das Amt des Kassenerwart hat Genosse Albert Boch übernommen. Ueber die Arbeit im abgelaufenen Jahr wurde ausführlich berichtet. Im Hinblick auf die im Spätjahr stattfindenden Wahlen soll eine stärkere Aktivität entfaltet werden.

Dieb statt Bewacher

Eppingen (Landkreis Bretten). Statt einen Lastkraftwagen, der zwischen Eppingen und Sulzfeld ausgebrannt war, zu bewachen, stahl ein Polizeibeamter aus dem Wagen einen kompletten Werkzeugkasten. Der Beamte ist verhaftet worden.

Tödlicher Verkehrsunfall

Eppingen (K). Bei Eppingen ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall, als ein Lastkraftwagen einen geparkten Personenzug überholte und dabei den außerhalb des Wagens befindlichen Fahrer erfaßte. Die erlittenen schweren Verletzungen führten zum Tode des 49 Jahre alten Mannes.

Landes-Chronik

Viel Wasser für die Alliierten

Freiburg (Isw). Die deutschen Wasserwirtschaftsämter haben die Auflage erhalten, beim Bau der Wasserversorgungsanlagen für die alliierten Flugplätze in Südbaden einen täglichen Wasserbedarf von 1000 Litern je Kopf des Personals zugrunde zu legen.

Gefährliche Wildschweinjagd

Stodach. (Isw) Ein 16 Jahre alter Bursche aus Rottenbach nahm kürzlich, mit Messer und Heugabel bewaffnet, die Verfolgung eines angeschossenen Wildschweins auf.

1953 keine Alpirsbacher Klosterfestspiele

Alpirsbach (Isw). Der Gemeinderat von Alpirsbach im Kinzigtal hat einen Antrag des städtischen Verkehrsvereins abgelehnt, in dem gebeten worden war, 1953 wieder die traditionellen Klosterfestspiele zu veranstalten.

Im Eis eingebrochen und ertrunken

Konstanz. (Isw) Trotz des Verbotes, das Eis des zugefrorenen Gnadensees — ein Teil des Untersees zwischen Allensbach und der Insel Reichenau — zu betreten, versuchte am Freitag ein 14jähriger Schüler aus Niederzell auf der Reichenau, auf der noch schwachen Eisdicke zu gehen.

Kurzarbeit bei Junghans nur saisonbedingt. Schramberg. (Isw) Die bei der Uhrenfabrik Gebrüder Junghans in Schramberg eingeführte Kurzarbeit ist, wie von der Werkleitung mitgeteilt wird, eine saisonbedingte Erscheinung, die in der Uhrenindustrie nach Abwicklung des Weihnachtsgeschäfts immer wieder aufzutreten pflegt.

Tod durch defekten Straßenbahnwagen?

Pforzheim. (Isw) Kurz nach dem Besteigen eines Anhängers der elektrisch betriebenen Kleinbahn Pforzheim-Ittersbach im Kleinbahnhof Brötzingen erlitt am Freitag ein 16 Jahre altes Lehrlingmädchen einen Herzschlag und starb.

„... Heute komme ich ganz allein“

Nagold (Isw). Im Waldachtal bei Nagold hatte eine Frau acht Enten und einen Erpel. Jeden Morgen gingen die Tiere in die Waldach und kamen abends in den Stall zurück.

Unsere Sportecke

So kämpften Südbadens Ringer

Table with 2 columns: Team names (Germania Freiburg-St. Georgen, Germania Freiburg, ASV Hornberg, etc.) and scores.

Ohne Unterbrechung und mit einem vollen Sportprogramm traten die südbadischen Ringer in die Rückrunde ein. Der Badische Mannschaftsmeister muß bis zum April ermittelt sein.

Offenburg

107 Fußgänger und 34 Kraftfahrer zurechtgewiesen



Offenburg. (M) In der vergangenen Woche haben sich 11 Verkehrsunfälle ereignet. Die Ursache ist z. T. auf die glatten Straßenverhältnisse, auf Nichtbeachten der Vorfahrt, auf Überachtlassen der nötigen Vorsicht, auf falsches Überholen und auf zu hohe Geschwindigkeit zurückzuführen.

Anlässlich einer angesetzten Verkehrskontrolle wurden in Offenburg 107 Fußgänger, die sich vorschriftswidrig auf der Fahrbahn bewegten, bestraft.

Tabakverkäufe

Offenburg. (M) Am 21. und 22. Januar kamen in Offenburg die Haupt- und Oberguttabake aus dem badischen Oberland und der Ortenau zum Verkauf.

66. Offenburger Weinmarkt

Offenburg. Am Dienstag, den 10. März 1953, findet in Offenburg der 66. Offenburger Weinmarkt statt. Der Offenburger Weinmarkt ist der bedeutendste badische Weinmarkt, auf dem zu kaufgünstigem Zeitpunkt alle badischen Weingebenden mit sämtlichen Weinsorten von einfachen Konsumweinen bis zu den erlesensten Kreuzweinen vertreten sind.

Schüler treten ins Leben

Offenburg (M). Im Paul-Gerhard-Haus fand eine Entlassungsfeier statt, die einen würdigen Verlauf nahm. Es galt die Schüler, die dort im Nachholverfahren geschult und ausgebildet wurden, weil sie früher keine Gelegenheit dazu hatten, dem Leben zuzuführen.

Reiterring der Ortenau

Offenburg (M). In Ichenheim trafen sich die Vertreter einer Anzahl Reitvereine um den Ortenauer Reiterring zu gründen. Die Zucht von Pferden und die Auswertung der Tiere in der Kunst des Reitens hat in der Ortenau einen guten Boden und fachkundige Menschen.

In den genannten Orten ist die Pferdezucht wirklich beheimatet und die Vereine gelten etwas bei den alljährlichen Rennen. Die Termine für die im Sommer durchzuführenden Turniere wurden festgelegt.

Willstätter Rennen am 12. Juli

Offenburg (M). Nachdem sich nun die Reitvereine der Ortenau zu einem Ring zusammengeschlossen haben, erhalten wir, auf Grund einer durchgeführten Generalversammlung des Rennvereins Willstatt, die Mitteilung, daß das diesjährige Rennen auf den 12. Juli festgelegt wurde.

Vor 150 Jahren noch Schwörtage

Gengenbach (M). Vor dem Ubergang der Ortenau an Baden, als mit Ausnahme der freien Reichsstädte Offenburg, Gengenbach, Zell a. H. und dem Harmersbachtal, die Orte fast durchweg unter der vorderösterreichischen Verwaltung standen, wurden alljährlich die sogenannten Gerichtstage abgehalten, an denen das sogenannte Frevel- und das Herrengericht zur Geltung kam.

Baugelände wird erschlossen

Zell-Wellerbach (M). Der Gemeinderat beschloß, den westlichen Teil der „Zeller Matt“ als Baugelände zu erschließen. Die Pläne werden gefertigt. — Seit auf der Strecke des Sellenkistenrennens ein Unglücksfall passierte, der zum Tode führte, hat das Rodeln auf dieser Straße aufgehört.

Niederschopfheim (M). Der im Ruhestand lebende Oberlehrer Otto Bickel vollendete in aller Frische das 70. Lebensjahr. Unseren Glückwunsch.

Einbach. Siegfried Vetterer, Alt-Rummsbauer im Osterbach kann seinen 84. Geburtstag, und Richard Lehmann, Alt-Lehmannsbauer, in Hauserbach seinen 80. Geburtstag feiern. Unser herzlichster Glückwunsch!

Wolfach

Der AJD-Wagen besuchte Wolfach

Schüler des Kinzig-, Gutach- und Wolfachtales waren versammelt



Am Mittwochvormittag versammelten sich im großen Saal des Rathauses in Wolfach die Schüler der Berufsschulverbände des unteren Gutach-, oberen Kinzig- und Wolfachtales unter der Führung der Landwirtsch. Berufsschullehrer Armbruster (Haslach), Hebelson (Oberwolfach), Kopp (Schiltach), Rist (Hausach) und Scheffel (Wolfach), um die Tonfilmvorführungen des AJD zu besuchen.

Unterstützung des Marshallplanes den deutschen Bauern, ihren Familien und Hilfskräften behilflich ist, einen besseren Lebensstandard durch Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe und erhöhte Produktion zu erreichen. Es wurden landwirtschaftliche Filme gezeigt.

Schonzeit der Bachforelle

Wolfach (A). Auf Anordnung des Reg.-Präsidium hat das Landratsamt verfügt, daß die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen in diesem Jahr bis 1. Februar verlängert wird.

Wolfach. Heute abend, 20.15 Uhr, 2. Narrenversammlung im „Herrengarten“.

Wolfach. (A) In der Woche vom 19. 1. bis 25. 1. finden im Kreis Wolfach folgende Mütterberatungsstunden statt: Dienstag, den 20. 1. in Gutach von 13.30—14.30 Uhr im Rathaus; Mittwoch, den 21. 1. in Schiltach von 14—15 Uhr im Kindergarten; in Bad Rippoldsau am Freitag, den 23. 1., von 15—16 Uhr im Rathaus.

Sitte und Brauchtum werden gepflegt

Hausach. (F.) Der Bund „Heimat und Volksleben“ rief seine Mitarbeiter im Wolf-, Kinzig- und Gutachtal zu einer Tagung zusammen. Dr. Matsek, Freiburg, berichtete über die Tätigkeit des Bundes und über seine Aufgabe: Erhaltung des Landschaftscharakters, Pflege von Sitte, Brauchtum und Tracht, wobei zu betonen sei, daß sich die Tracht den heutigen Verhältnissen durchaus anpassen könne.

Fastnachtsfahrplan liegt fest

Hornberg. (K) In der gut besuchten Narrenversammlung der Narrenzunft Hornberg, im Gasthaus „Zum Schützen“, wurde die Folge der Fastnachtsveranstaltungen festgelegt. Am Fastnachtssamstag ist in der Stadthalle Eröffnungsballett und am Sonntag großer Preisermaskenball, Nachmittags findet ein großer

Baden-Baden

Eine Konzert-Niete



Baden-Baden. Wenn jemand sich berufen fühlt, Konzerte zu geben und dafür zwei bis vier Mark Eintrittsgeld fordert, sollte er neben einer selbstverständlichen Technik auch über musikalisches Feingefühl und Anpassungsfähigkeit verfügen. Dies war leider bei der Violonistin Astra di Verzeri und ihrer Begleiterin Adeline Segimer nicht der Fall.

„Start und Ziel“

Baden-Baden. (swk) „Start und Ziel“ heißt eine öffentliche Veranstaltung, die der Südwestfunk anlässlich der Deutschen Nordischen Skimeisterschaften in Baiersbronn veranstaltet. Sie wird als Originalsendung „mit ganz großen Unterhaltungskanonen“ am 7. Februar von 20 bis 22 Uhr über Mittelwelle aus der Festhalle in Baiersbronn übertragen.

Kehl

Jugendliche Langfinger



Kehl. (swk/apd) Ein 13- und ein 16jähriger Junge aus Unterfranken wollten illegal nach Frankreich auswandern. Sie wurden von der hiesigen Kriminalpolizei aufgegriffen. Während man aber den 13jährigen wieder heimstreckte, steckte man jedoch seinen Bruder in das Gefängnis. Er hatte kurz vor der Flucht in Lahr mehrere Diebstähle ausgeführt. Von seiner eigenen Mutter hatte er das Geld für die Auslandsreise gestohlen.

Obstbäume werden demoliert

Freistett. (M) In unserer Gegend ist zu beobachten, daß schon seit einigen Jahren junge Obstbäume demoliert werden. Alle Bemühungen, den Täter zu ermitteln, waren bis jetzt ohne Erfolg. Die Erbitterung unter den Landwirten und den Grundstücksbesitzern ist groß. Auch einem Arbeiter wurden sieben Bäume vernichtet.

Mit 16 Jahren auf Abwegen

Freistett (M). Ein 16 Jahre altes Mädchen von hier stahl schon vor Weihnachten vor der Kirche in Rheinbischofsheim ein Damenrad und stellte dafür ein altes an die Wand, das sie ebenfalls gestohlen hatte. Nun wurde die „Elster“ ermittelt und festgestellt, daß auch noch andere Diebstähle auf ihr Konto kommen. Nun ging das Mädchen den einzigen übrig gebliebenen Weg: in das Gefängnis, um dann vor den Richter zu kommen.

Bühl

Goldene Hochzeit



Bühl b. Offenburg. (M) Die Eheleute Josef Oehler und Frau Adelheid geb. Sachs feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden aus diesem Anlaß viele Ehrungen zuteil.

Tod durch Kopfball

Sasbach. (M) Durch einen Kopfball im Spiel erlitt der Schlosser Seifermann von hier eine Gehirnerschütterung, an der er nun im Krankenhaus in Achern starb. Sicherlich eine seltene Todesursache.

Neue Pauschalsätze für Vergnügungssteuer

Muggensturm (Z). In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurden zwei Baugesuche genehmigt. Ferner wurde der im Jahre 1932 an J. Wielier in Karlsruhe verkaufte Bauplatz in der Hauptstraße von der Gemeinde zurück-erworben. Für die Vergnügungssteuer wurden neue Pauschalsätze festgelegt. Für das Schwesternhaus wurde die Anschaffung einer Bade-einrichtung beschlossen.

Umzug statt. Am Dienstag ist der Kinderumzug. Am Fastnachtsmontag und -Dienstag ist allgemeines närrisches Treiben in allen Lokalen, wozu nur in einem Lokal der Eintrittspreis, der dann für alle Lokale gilt, bezahlt werden muß. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß am schmutzigen Donnerstag, nach dem vorangegangenen Hemd-klonkerumzug, der Narrenbaum vor dem Rathaus gesetzt wird. Den Reigen der Veranstaltungen eröffnet der Gesangsverein „Sängerbund“ in Verbindung mit der Stadtmusik am 1. 2. 53 mit dem „Handwerksburschentreffen“ in der Stadthalle. Die einzelnen Aufgaben wurden an verschiedene Kommissionen übertragen, und die Ausschmückung der Stadthalle liegt in den Händen von Herrn Etzold. Mit dem Narrenmarsch „Hans, blieb do“ und dem Narrengruß „Narri — Narro!“ wurde die Zusammenkunft der Narren geschlossen.

Alttersjubilare

Hornberg. (K) Ihren hochbetagten Geburtstag feiern diese Woche: Hermann Aberle, Schneidermeister, Schloßstr., seinen 88.; Blechnermeister Johann Aberle, Vorstadtstr., seinen 75. und Hotelbesitzer Wöhrle, Karl, Werderstr., seinen 79. Geburtstag.

Noch einmal Mata Hari

Wurde sie zu Unrecht erschossen? — Die Tochter als Spionin in Korea

In Holland wird die öffentliche Meinung zur Zeit wieder stark von der Gestalt und dem Schicksal Mata Haris beschäftigt, der — wie es heißt — größten Spionin des ersten Weltkriegs, die ja eine gebürtige Holländerin war und von Hause aus Margarethe Geertruida Zelle hieß. Die Ursache dieser plötzlich aufs neue entflammten Teilnahme ist eine gerichtliche Klage, welche die Familienangehörigen Mata Haris gegen Kurt Singer, einen deutsch-amerikanischen Publizisten, angestrengt haben, weil dieser in einem Buche: „Frauen und Spionage“ die Behauptung aufgestellt hatte, die einzige Tochter Mata Haris, Luise Jeanne, sei in die Fußstapfen der Mutter getreten, habe sich wie diese der Spionage ergeben und zwar im Dienste der Amerikaner in Korea, sei aber von den Roten gefangen genommen und wie die Mutter durch eine Exekutionsmannschaft erschossen worden. Wie die Verwandten Mata Haris glaubhaft behaupten, hat Kurt Singer sich alle diese „Tatsachen“ aus dem Daumen gesogen, da die Tochter Mata Hari schon 1919 an einer Gehirnblutung gestorben ist und in Velp bei Arnheim begraben liegt.

Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ist, wie gesagt, Mata Hari selber erneut zum Gegenstand vieler Zeitungserwähnungen geworden. Es leben ja noch eine ganze Menge Menschen, die Margaretha Geertruida Zelle in ihrer Jugend gekannt haben. Sie alle stellen dem jungen Mädchen ein vorzügliches Zeugnis aus. Auf die schiefe Bahn sei sie erst durch Rudolf MacLeod, ihrem um einundzwanzig Jahre älteren Ehemann, gebracht worden, der ein Trinker gewesen sein soll. MacLeod war Major im Königlich Niederländisch-Indischen Heere und nahm in dieser Eigenschaft seine junge Frau mit nach Niederländisch-Indien, wo sie die kultischen Gebräuche der Eingeborenen kennenlernte, die sie dann, nachdem sie sich von MacLeod hatte scheiden lassen und als Tänzerin die Pfade des Abenteuers betreten hatte, ihren Tanzdarbietungen zugrunde legte. Daß sie bei diesem nunmehr einsetzenden Leben einer großen Kurtisane Anstand und Ehre preisgab, hierüber ist man sich einig, nicht aber darüber, daß sie sich obendrein als Spionin verkaufte.

Die gewichtigste Stimme erhob in dieser Hinsicht ein gewisser S. A. Reitsma, der in seiner Kindheit der Gespieler von Mata Hari gewesen war. Ihr auch später als Kadett in der guten Gesellschaft von Mata Haris Geburtsstadt Leeuwarden begegnet war. Diese jugendliche Beziehung zu Mata Hari hat ihn veranlaßt, schon bald nach ihrem gewaltsamen Tode (sie wurde nach ihrer Aburteilung vor einem französischen Kriegsrat am 15. Oktober 1917 zu Vincennes erschossen) der Frage nachzugehen, ob Mata Hari tatsächlich Spionin gewesen war und als solche die Kugel verdient hatte. Im Verfolg dieser Nachforschungen hatte er 1920 eine Unterredung mit Georges Clemenceau, dem französischen Ministerpräsidenten zur Zeit des ersten Welt-

krieges, der auf die Frage S. A. Reitsmas, ob die Schuld Mata Haris unumstößlich festgestanden habe, rundheraus mit „Nein“ antwortete. Aber der „Tiger“ habe hinzugefügt, daß unter den 1917 herrschenden Umständen besser zehn Unschuldige hätten umkommen können als daß ein einziger Schuldiger am Leben blieb.

Für sein nachdrückliches Vermuten, daß Mata Hari zu Unrecht erschossen wurde, fand S. A. Reitsma eine weitere Stütze in einer Erklärung des deutschen Generals Gempp, die dieser nach dem Tode Mata Haris abgegeben hat. Hiernach war Mata Hari bei der deutschen Spionageabwehr, deren Leiter General Gempp gewesen war, vollkommen unbekannt. Die Erklärung paßt zu einer ähnlichen Aussage des bekannten Generals Nicolai, wie diese in dem Buche: „Die wahre Mata Hari“ von Charles S. Heymans angeführt wird. Schließlich kommt zu diesen Erklärungen noch das Zeugnis des französischen Rechtsanwalts Clunet, des Verteidigers von Mata Hari vor dem französischen Kriegsgericht. Von diesem kann man in dem Buche lesen, daß seiner Überzeugung nach Mata Hari zwar strafwürdige Handlungen begangen habe, jedoch nicht von solcher Schwere, daß sie deswegen hätte erschossen werden dürfen.

So verhängnisvoll und kläglich wie das Ende der vielgefeierten und vielverlästerten schönen Frau war auch, was sich nachher mit ihrem Körper zutrug. Nachdem sie nämlich in den Festungsgräben von Vincennes erschossen worden war, meldete sich niemand, der auf ihren Körper und auf das Recht, diesen zu beerdigen, Anspruch erhob. Der Leichnam wurde demzufolge einem Hospital in Paris überwiesen, wo er als Gegenstand im Anatomieunterricht von den Messern der Chirurgen zerstückelt wurde.

Fernsehen im Kofferchen

Damit man nur ja keine Stunde des Tages ohne den über alles geliebten Fernsehapparat zu sein braucht, hat man in Amerika einen Kofferempfänger entwickelt, den man bei Picknicks und im Auto mitnehmen kann. Er ist nicht größer und wiegt auch nicht mehr als eine Reiseschreibmaschine — allerdings ist er um etliche Dollars teurer als eine solche.

Werden wir über den Atlantik geschossen?

Die Rakete, mit der Menschen von Kontinent zu Kontinent befördert werden können, scheint nun Wirklichkeit zu werden. Der „Transatlantik Comet“ wird die Strecke New York—London in der Hälfte der Zeit zurücklegen können, als das bisher schnellste Flugzeug. Die Reisegeschwindigkeit soll rund 800 Stundenkilometer betragen und die Rakete soll die Hin- und Rückfahrt zweimal am Tage machen. Die Vorbereitungen sind schon so weit gediehen, daß man damit rechnen, den Verkehr mit solchen Super-Maschinen bereits im Jahr 1934 eröffnen zu können.

Die fliegende Banane

Eine eigenwillige, aber sehr verwendbare Hubschrauberkonstruktion

Hubschrauber haben bekanntlich den Vorteil, daß sie wenig Raum zum Starten und Landen beanspruchen. Während Normalflugzeuge manchmal bis zu drei Kilometer lange Startbahnen brauchen, begnügen sich die Helicopter mit Flächen, die kaum größer sind, als sie selbst. Diese Tatsache und der Umstand, daß Hubschrauber Punkte erreichen können, die selbst Packesel nicht mehr zugänglich sind, sichert ihnen eine immer stärkere Verwendung. Die Bau- und Betriebskosten sind ungefähr die gleichen wie bei Normalmaschinen.

Eine interessante, etwas eigenwillige Konstruktion ist die „fliegende Banane“, ein Typ der sich als Allzweckflugzeug bereits gut eingeführt hat. Bei zwei Mann Besatzung und einem Aktionsradius von 500 km kann sie bei Bergungsaktionen 7 bis 10 Personen an Bord nehmen.

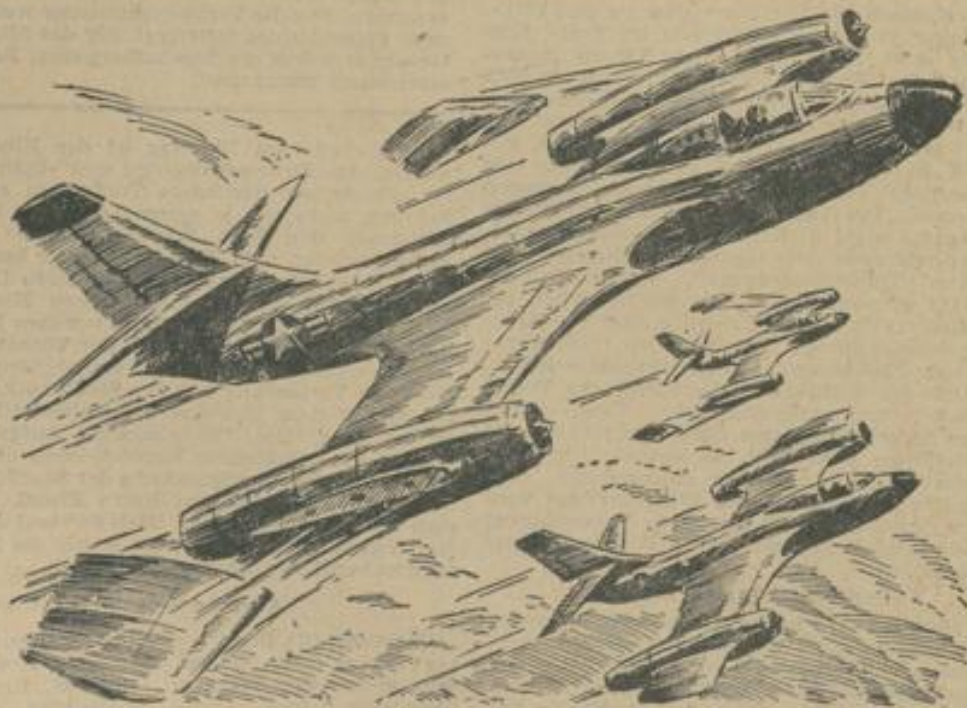
Das letzte Modell einer Riesebanane befindet sich noch im Erprobungsstadium und soll imstande sein, zumindest 40 Personen zu befördern. Es besitzt überdies eine „Schote“

für den Gütertransport, die zur Beladung oder Entladung abgezogen werden kann.

Selbstverständlich sind derartige Spezialflugzeuge auch für den Kriegseinsatz hervorragend geeignet, ihr Hauptverwendungsgebiet liegt aber im zivilen Sektor.

Personenwagenreifen für Dauergeschwindigkeiten von über 160 Stundenkilometer werden zur Zeit in Amerika erprobt.

Im Gegensatz zu den hartfahrenden Hochdruck-Rennwagenreifen sind die neuen Pneus Niederdruck-Ballontypen, deren Geschwindigkeitsleistung nicht auf Kosten der Bequemlichkeit geht. Sie sind auf maximalen Fahrkomfort und für die Spitzengeschwindigkeiten konstruiert, die die schnellsten Serienwagen heute erreichen. Bis zum Vorjahr war kein Serienwagen imstande, Geschwindigkeiten von 160 km pro Stunde dauernd zu entwickeln. Jetzt jedoch haben mehrere Firmen Wagen auf den Markt gebracht, die eine derartige Reisegeschwindigkeit ermöglichen.



Eine neuartige geplante Flugzeugkonstruktion, bei der es dem Piloten möglich ist, im Luftkampf durch Abwerfen der Flügelspitzen eine höhere Geschwindigkeit zu erreichen. Die als Kraftstoffbehälter ausgearbeiteten Flügelspitzen können nach Leerrung oder im Notfall leicht ausgeklippt werden. Beim Start erleichtern sie auch den Auftrieb.



In der Weltpresse erscheint wieder der Name der schon fast legendären schönen Tänzerin und Spionin Mata Hari — und dabei erinnert man sich gern des gleichnamigen Films mit der „göttlichen“ Greta Garbo

Auch ein König hat Geldsorgen

Nur der Kronprinz Charles hat ein Privateinkommen — Die „Zivilliste“

Die regierende Familie in England, das Haus Windsor, hat zwar ein erhebliches Einkommen, ist aber keineswegs frei von Geldsorgen. Das Einkommen besteht aus den Gehältern, welche der Staat den regierenden Persönlichkeiten zahlt. Man nennt diese Gehälter „Zivilliste“; sie wurde 1688 in England eingeführt und ist in den nachfolgenden Jahrhunderten insofern vervollständigt worden, als das Haus Windsor nach und nach auch die letzten Einkünfte aus den eigenen Besitzungen dem Staat übertrug, um dafür vom Staate ein regelmäßiges und übrigens steuerfreies Jahresgehalt zu empfangen.

Der englische Staat ist auf diese Weise in eine vorteilhafte Lage gekommen. Er verdient nämlich an der Einrichtung des erblichen Königstums Jahr um Jahr aus den Erträgen der königlichen Besitzungen erhebliche Beträge. Man hat diesen Gewinn auf fünf Millionen Pfund Sterling jährlich berechnet, ein Betrag, der weit höher ist als die Geldsumme, die als jährliche Zivilliste dem königlichen Hause zur Verfügung gestellt wird. Hat das Haus Windsor also durch die Einrichtung der Zivilliste zwar den Vorteil eines geregelten und sichergestellten Einkommens, so erleidet es doch dem Staat gegenüber Jahr um Jahr entsprechende Verluste.

Ein Privateinkommen hat einzig der jeweilige Kronprinz, der den Titel eines Her-

zogs von Cornwall trägt, also der jetzt vierjährige Kronprinz Charles. Die Güter des Herzogtums Cornwall, aus denen sich diese Einkünfte herschreiben, bestehen in Waldungen, Austerzüchtereien, Häusern im Londoner Hafenviertel usw. Wie mannigfaltig die Ausgaben sind, die auf die Hofhaltung des englischen Königshauses drücken und dessen Mitgliedern häufig Sorgen machen, geht daraus hervor, daß beispielsweise bei Eisenbahnfahrten nur der König oder die Königin freie Fahrt hat; alle übrigen Mitglieder des Königshauses müssen wie jeder sonstige Engländer ihre Fahrkarte bezahlen. Von den Autos der Hofhaltung ist nur der Wagen des Staatsoberhauptes steuerfrei.

König Georg VI., der Vater der jetzt zur Regierung gelangten Königin Elisabeth, konnte mit den ihm und den Seinen gewährten Mitteln nur dadurch auskommen, daß er für die gesamte Hofhaltung einschneidende Sparmaßnahmen durchsetzte. Nun hat zwar das königliche Haus Juwelen, Bilder und sonstige Kunstschätze, kann damit aber nicht verfahren wie der übrige Adel in England, der zur Bestreitung des Lebensunterhalts mehr und mehr zur Ver Silberung dieser Dinge übergeht; für das Königshaus handelt es sich dabei zwar um privaten Besitz, dies aber zugleich auch wieder nicht, da es darüber nur im Einvernehmen mit dem Staat verfügen kann.

Das Wirtshaus im Spessart

Ein kurmainzisches Forsthaus — heute Raststätte der Autofahrer

Das „Wirtshaus im Spessart“, an der Bundesstraße 8 mitten im Spessart liegend, ist neben dem Schloß Mespelbrunn der berühmteste Ort in dem mitteldeutschen Waldgebirge, das sich im Mainviereck zwischen Aschaffenburg, Miltenberg, Wertheim und Lohr dehnt und jährlich Tausende von Wanderlustigen anlockt.

An diesem Wirtshaus im Spessart geht heute die Hauptverbindungsstraße von Frankfurt nach Würzburg vorüber und diese Straße bringt Lärm und Unruhe in die Einöde Rohrbrunn, bringt einen Schein der großen Welt, die sich dort im Spessart gerne eine Stelldichein gibt, da die Romantik von einst auch heute noch nicht ganz ausgestorben ist.

Die Schönheit, die an der Bundesstraße 8 mitten im Spessart zu finden ist, hat nichts von ihrem Reiz verloren. Sie bietet sich noch genau so rein und unverfälscht dar, wie zu jener Zeit, als die langen Züge der Kaufmannswagen pferdebespannt durch den Spessart gezogen sind, um auf der alten Handelsstraße ihre Waren von Frankfurt nach Süddeutschland zu bringen, oder diese von den Staaten im Süden hinauf an die Meeresküsten zu fahren.

Im Wirtshaus im Spessart trifft man heute immer wieder Gäste aus aller Welt. Dort ist eine Erholungs- und Raststätte für den Autofahrer und immer wieder fragt einer der Gäste nach den vergangenen Jahrhunderten und nach der Geschichte, die den einsamen Ort mitten im Spessart berühmt gemacht hat.

Die Sage verknüpft sich bei diesen Erzählungen gerne mit der Wirklichkeit und wenn zu fortgeschrittener Stunde das Rätselraten um den Beginn vom Wirtshaus im Spessart beginnt, dann stehen wieder die Märchen von Hauff aus ihren traumhaften Geheimnissen auf und die einsame Schenke

in Spessart wird als Räuberherberge betrachtet, das Märchen und die Sage gewinnen an Bedeutung und die geschichtlichen Ereignisse treten zurück.

Und doch nahm gerade im Wirtshaus im Spessart einer der bedeutendsten Geschichtsabschnitte seinen Anfang.

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts trafen sich in dem damals kurmainzischen Forsthaus Rohrbrunn der Mainzer Erzbischof Heinrich von Virneburg und der Würzburger Fürstbischof Otto von Wolfskehl. Dort, in dem Forsthaus mitten im Spessart, wurde anlässlich des Treffens der beiden großen Herrscher ein gegenseitiges Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen, um gegen alle Feinde gesichert zu sein.

Der Vertrag von Rohrbrunn war die Grundlage zwischen den Kurfürsten von Mainz und den Bischöfen von Würzburg. Von Rohrbrunn aus begannen die großen Jagden und beide Herrscher im Spessart, die Würzburger und die Mainzer, hielten mit Treue die Klauseln ihres Vertrages fest und verletzten sich gegenseitig nicht die Grenzen.

Aus der Geschichte des Spessarts ist das Gasthaus in Rohrbrunn nicht mehr wegzudenken. Dort trafen sich in früheren Jahrhunderten die Glasbläser des Spessarts und dort wurde die berühmte Glasbläserzunftordnung aufgestellt. Dort kehrten immer wieder Gäste mit Rang und Namen ein, Kurfürsten aus Mainz, Bischöfe von Würzburg, die Herren aus der Zeit der Bauernkriege, Könige und Fürsten.

Und dort nahm ein Dichter einmal für kurze Dauer Aufenthalt: Wilhelm Hauff. Er schrieb seine „Märchen des Spessarts“ und mit seiner Sage „Das Wirtshaus im Spessart“ hat er das einsame Gasthaus an der Bundesstraße 8 weltberühmt gemacht.

Zweimal „Lebenslänglich“ für Dörrstein

Eine der unheimlichsten Mordtaten der Nachkriegszeit wird gesühnt

Wiesbaden - Der unter vierfacher Mordverdacht stehende Chemiarbeiter Gustav Adolf Dörrstein wurde am Montag vom Wiesbadener Schwurgericht zu zweimal lebenslänglich Zuchthaus verurteilt. Dörrstein wurde für schuldig befunden, Anfang August 1948 seine beiden ältesten Söhne Ewald und Lothar bei Heidenheim (Unterfranken) ermordet zu haben. Der Gerichtsvorsitzende wies darauf hin, daß mit dem Urteil nur der Mord an diesen beiden Kindern Dörrsteins gesühnt werde. Darüber hinaus sei das Schwurgericht überzeugt, daß der Angeklagte auch seine Frau und den jüngsten Sohn umgebracht habe. Da Dörrstein in diesem Punkt jedoch nicht angeklagt sei, könne er auch nicht hierin verurteilt werden. Dörrstein nahm das Urteil vollkommen teilnahmslos entgegen.

Der Angeklagte Dörrstein war im Verlauf des fünfjährigen in der Öffentlichkeit stark beachteten Prozesses hartnäckig dabei geblieben, daß seine Frau und Kinder noch lebten und mit einem Agenten namens Michalski ins Ausland gegangen seien. In seinem Schlußwort hatte er um Freispruch gebeten.

Die Leichen der nach Überzeugung des Gerichts von Dörrstein Ermordeten sind bisher nicht gefunden worden. Das Gericht war aber auf Grund schwerwiegender Indizien davon überzeugt, daß Dörrstein, der von seiner Familie getrennt lebte und in Eppstein (Taunus) eine zweite Ehe eingegangen war, seine erste Frau und seinen Sohn Peter unter einem Vorwand von Heidenheim (Unterfranken) nach Frankfurt lockte, in einem verschwiegenen Taunusort umbrachte und die Leichen in den tiefen Bombentrümmern auf dem Gelände der Frankfurter Lackfabrik Süd verscharrte. Am 2. August 1948 sei er dann nach Heidenheim gefahren, habe die beiden ältesten Söhne in den Steinbrüchen des Hahnenkamms erwürgt, ihre Kleider vergraben, die Leichen zerstückelt, in Koffern nach Frankfurt gebracht und dort verscharrt.

Der Gerichtsvorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Klein, betonte, daß das Gericht einstimmig die Frage bejaht habe, ob es einen Schuldspruch auf Mord auch gefällt hätte, wenn die Todesstrafe bestehen würde. Der Verteidiger hatte das Gericht auf diesen Punkt hingewiesen. Dr. Klein sagte, der Schuldweis sei so klar und unumstößlich, daß es eines Geständnisses nicht bedürftig sei. Angesichts der ungeheuren Willensstärke Dörrsteins könne man

aus seinen dreisten Lügen nicht auf die völlige Beseitigung der Leichen schließen. „Dieser Mann ist fähig, auf dem Grabe seiner ermordeten Familie zu stehen, um nach den Leichen graben zu lassen, ohne mit der Wimper zu zucken“.

Das Urteil entspricht dem Antrag des Staatsanwalts, Dr. Klein sagte, der von Dörrstein ins Spiel gesetzte geheimnisvolle Agent Michalski habe nie existiert. Anni Ziegler sei die denkbar ungeeignetste Frau gewesen, sich mit einem Doppelspieler wie Michalski abzugeben. Es zeige die Niedrigkeit des Angeklagten, daß er diese von allen Zeugen gleichbleibend als anständigste Frau geschilderte Anna Ziegler wie alles um sich in den Schmutz gezogen und zu einer Dirne erniedrigt habe. „Michalski hat es nie gegeben“, rief der Vorsitzende dem mit todblassem Gesicht der Urteilsbegründung zuhörenden Dörrstein zu. Damit falle das Lügengebäude Dörrsteins zusammen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. K. Kauffmann, mit dem der Angeklagte nach der Urteilsbegründung mit blassem Gesicht und tief in den Höhlen liegenden unstillen Augen kurz sprach, erklärte, er könne über eine Revisionsabsicht Dörrsteins noch nichts sagen. Er hoffe aber, daß er den Angeklagten, der einmal Selbstmordabsichten geäußert hat, am Dienstagfrüh im Gefängnis noch lebend antreffe.

Oberstaatsanwalt Dr. A. Fink sagte, daß es noch nicht entschieden sei, ob die Staatsanwaltschaft nach diesem Urteil eine zweite Anklage gegen Dörrstein wegen Ermordung seiner ersten Frau und des kleinen Peter erheben werde.

Er konnte keine Kleider hängen sehen

„Ungewöhnliches Begehren“ ließ Amtsgerichtsrat Kleider von der Leine stehlen

Paderborn. Der 41jährige Detmolder Amtsgerichtsrat Wolf Dietrich Bode, der nach

von der Wäscheleine stahl, stand dieser Tage vor dem Paderborner Schöffengericht. Bode sagte, wenn er ein Kleid auf der Leine hängen sah, sei ein ungewöhnliches Begehren in ihm aufgestiegen, und er sei über Stacheldraht und Böche gesprungen, nur um ein Kleid in den Händen halten zu können. Wenig später habe ihm das gestohlene Stück schon nichts mehr bedeutet und er habe es ins Gebüsch geworfen.

„Ich war mir ganz klar bewußt, daß ich einen Diebstahl beging“, sagte der Angeklagte, der verheiratet ist und drei Kinder hat. „Nach der Tat habe ich mir stets den Vorwurf gemacht, das dürftest du nicht tun, besonders nicht in deiner Stellung als Richter. Das war heute das letzte Mal. Wenn du dich richtig an die Kandare nimmst, dann muß es doch klappen. Aber mehr und mehr entschuldigte ich mich selbst vor meinem eigenen Gewissen.“

Berufliche Überlastung - in Dortmund habe er z. B. monatlich über sechzig Ehescheidungen bearbeiten müssen - habe bei ihm zu starken Depressionen geführt. Die Psychiater halten Bode für voll verantwortlich. Die Verhandlung wurde um einige Wochen vertagt.

Frau und Kind erschlagen — Täter erhängt

Hannover. Einen zweifachen Mord und Selbstmord beging ein 35 Jahre alter Mann in seiner Wohnung in einem Ort in der Nähe von Hannover. Der Mann, der mit seiner Frau in Scheidung lebte, wurde von Hausbewohnern in seinem Wohnzimmer erhängt aufgefunden. Im Schlafzimmer lagen in Blutlachen auf der Couch die Leichen der 33 Jahre alten Ehefrau und im Bett die der elf Jahre alten Tochter. Frau und Kind sind von dem Mann vermutlich mit einem Hammer erschlagen worden. Das zweite Kind der Familie kam wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Wahrscheinlich hat der Täter nach der Ermordung seiner Frau und seiner Tochter den Mut verloren, auch noch sein zweites Kind umzubringen.

seinem eigenen Geständnis in fünf Fällen aus triebhafter Veranlagung in verschiedenen Orten des Lipper Landes Damenkleider

Gesunder Schlaf in brennendem Bett

Bad Nauheim. Weder ein kleiner Zimmerbrand noch das Eingreifen der Polizei konnte hier kürzlich nachts einen Mann aus dem Schlaf reißen, der nach ausgiebigem Alkoholgenuß mit brennender Zigarette zu Bett gegangen war. Starker Brandgeruch hatte Hausbewohner veranlaßt, die Polizei zu alarmieren. Diese fand den Mann friedlich schlummernd in seinem Bett, obwohl Schlafanzug, Bettdecke und Matratze bereits stark angeengt waren. Ein Eimer Wasser, der über das Bett geschüttet wurde, sorgte zwar, das Feuer zu löschen, nicht aber, um den Mann zur Besinnung zu bringen. Auch am anderen Vormittag, als die Polizei nochmals nach ihm sah, lag er noch immer fest schlafend auf dem durchnässten Bett.

Tierliebe kostete 56 Mark

Walchensee (Oberbayern). Auf einer Veteranen- und Kriesservereins-Feier wurde ein Fisch aus dem Walchensee versteigert, der in einer Wanne schwamm. Es fiel auf, daß eine Arbeiterfrau höher und höher bot, bis selbst die Feinschmecker nicht mehr mithielten. Der Frau wurde der Fisch für 56 DM zugeschlagen. Beglückt nahm sie ihn in Empfang und kippte ihn wieder in den Walchensee. Sie hatte ihn aus Mitleid und Tierliebe ersteigert.

Seltene Tierkameradschaft

Bentheim. Als besorgter Wächter einer ungewöhnlichen Tiergemeinschaft zeigte sich der Hofhund eines Bauern in Schüttldorf im niedersächsischen Kreis Bentheim. Der Hund war zusammen mit einem Reh und einer Katze aufgewachsen. Als das Reh kürzlich verschwand, bemerkten die Bewohner des Hofes, daß Hund und Katze unruhig umherliefen, weil sie ihren gewohnten Schlafgenossen vermißten. Am anderen Morgen verschwand auch der Hund. Er kehrte erst abends zusammen mit dem Reh aus dem Wald zurück, wo er dem Ausreißer machge-spürt hatte.

„Giftgas“ war Knoblauch

Seoul. Nächtliche amerikanische Patrouillen hatten dieser Tage von „merkwürdigen

und aufdringlichen Gerüchen“ berichtet, die an der koreanischen Zentralfront von den chinesischen Stellungen herüberwehten. Giftgas-Experten der amerikanischen Armee wurden daraufhin in das Gebiet der „Jackson-Höhe“ beordert, um den verdächtigen Dünsten nachzuspüren. Ihr fachmännisches Urteil lautete: Der Geruch kommt von dem Knoblauch, den die chinesischen Kommunisten beim Kochen verwenden.



10-Zentner-Bombe in Frankfurt aufgefunden

Auf einem Trümmergrundstück in Frankfurt wurde jetzt bei Aufräumungsarbeiten eine 10-Zentner-Bombe aufgefunden, die mindestens acht Jahre in der Erde gelegen haben dürfte. Der Sprengkörper war in der Mitte entzweit und wurde heute entschärft und abtransportiert. Hier untersucht Ing. Wenig, Leiter der Sprengaktion Hessen, den Zünder der freigelegten Bombe.

Erfolgreiche Mannheimer Fechter!

Grünwald, Lütz und Klee in der Spitzengruppe

Die Spitzenglechter Nord- und Südbadens ermittelten am vergangenen Samstag-Sonntag in Freiburg ihre Meister im Florett- und Säbelfechten. Unter der Leitung von Peter Höfler (Mannheim) wurden bereits am Samstag die Säbelfechter abgewickelt. Der langjährige badische Meister Dr. Knieß (Freiburg), dessen Klingeführung und Tempo-Gefühl in Baden wohl einmalig ist, setzte sich von Anfang an souverän an die Spitze, er mußte nur gegen den jungen Nachwuchsmann Bernauer (Villingen) eine Niederlage einstecken. Ihm folgte der zweitbeste Säbelfechter Otto Grünwald (TSV 46 Mannheim), dann Bernauer (Villingen). Auch der deutsche Jugendmeister im Florettfechten, Stütz (TSV 78 Heidelberg), konnte sich für die Endrunde qualifizieren und gehört damit der Landessonderklasse an.

Der Höhepunkt dieser tempogeladenen sportlichen Veranstaltung bildete die Florett-Endrunde am Sonntagvormittag. Nach überaus spannenden und schönen Vor- und Zwischenrunden hatten sich acht Fechter für diese Runde

qualifiziert. Lange Zeit lag das Trio Dr. Knieß, Luz (VfR Mannheim) und Klee (TSV 46 Mannheim) gemeinsam an der Spitze. Erst die letzten Gefechte entschieden die Meisterschaft. Dr. Knieß besiegte Klee, der der Erfahrung dieses alten Routiniers nicht gewachsen war und schlug Luz in einem dramatischen Stichekampf knapp, aber verdient auf den letzten Treffer mit 5:4. Damit ist Dr. Knieß badischer Doppelmeister im Florett- und Säbelfechten. Zweiter der katzenhaft gewandte Luz (VfR Mannheim) und Dritter Klee (TSV 46 Mannheim). Die weiteren Endrundensieger sind: Bernauer (Villingen), Gallsdorf (Lahr) Stütz (Heidelberg), Kasper (Freiburg), Uthard (Heidelberg).

Mannheim hat in Freiburg einen großen Erfolg gebucht. Dreimal Landessonderklasse, zwei zweite und ein dritter Sieg! Grünwald und Klee konnten ihre Positionen in der badischen Sonderklasse gegenüber dem letzten Jahr beachtlich verbessern, während Luz nach einer Krankheitspause wieder in die Spitzengruppe der badischen Fechter eingezogen ist.

Phantastischer Rekord

von Europameister Lütgehetmann

Das „Mannheimer Klima“ scheint unserer Billard-Elite gut zu bekommen! Wie soll man es sich anders erklären, daß schon am ersten Spieltag bei der deutschen Meisterschaft im Cadre 7/2, die von Montag bis Mittwoch im Hotel Metropol, ausgetragen wird, gleich ein neuer, geradezu phantastischer Rekord von Europameister Lütgehetmann aufgestellt wurde. 256 Punkte auf einen Schlag hat noch kein Billardspieler der Welt zuwege gebracht! Der alte Rekord (202) war nahezu zwei Jahrzehnte alt geworden. Dieser neue aber, so prophezeit Weltmeister Tiedtke, wird sich sehr lange halten. Lütgehetmanns Leistung ist einmalig. Er übertraf sämtliche bestehenden deutschen, Europa- und Weltrekorde.

In den ersten beiden Aufnahmen erzielte Lütgehetmann 40, Dr. Jeltter 15 Punkte. Dann kam der Europameister erneut zum Stoß. Die ersten 100 Bälle waren schnell erreicht. Atemlose Stille herrschte, als sich der Frankfurter dem auf 138 stehenden deutschen Rekord näherte. Bei 132 schien Lütgehetmann etwas nervös zu werden, aber mit Geschick meisterte er die Gefahr. 150 — 160 — 170. In rascher Folge zog er auf 200. Sekunden noch und bei 203 war unter dem Beifall der Zuschauer der bisherige Europa- und Weltrekord überboten.

Jetzt standen die Bälle ungünstig, aber Lütgehetmann ließ den angezielten Ball über drei Banden laufen und schon lag er wieder mit Nr. 3 zusammen. Bei 238 war positionell die letzte Gefahr. Erneut lief Nr. 2 über das ganze Brett und vier Banden in Stellung. Noch einige Stöße... bei 256 war die Partie beendet und zugleich ein neuer phantastischer deutscher Rekord aufgestellt. (Europa- und Weltrekorde können nur bei den entsprechenden Meisterschaften aufgestellt werden.) Da die Partie in drei Aufnahmen zu Ende war, stellte Lütgehetmann gleichzeitig auch einen Rekord im Einzeldurchschnitt auf.

Ergebnisse des ersten Meisterschaftstages: Lütgehetmann — Bols 300:90; Lütgehetmann — Dr. Jeltter 300:16; Tiedtke — Soelmann 300:216; Tiedtke — Thielens 300:153; Bols — Thielens 300:200; Rudolph — Dr. Jeltter 300:52; Dr. Jeltter — Bols 132:300; Soelmann — Rudolph 300:300. Es führen also Lütgehetmann, Tiedtke, Rudolph und Bols mit je 4 Punkten.

Heute Dienstag treffen die Spitzenglechter auf folgende Gegner: Lütgehetmann — Thielens, Tiedtke — Dr. Jeltter, Rudolph — Thielens, Soelmann — Lütgehetmann, Tiedtke — Bols. In den Abendstunden ist damit zu rechnen, daß Lütgehetmann oder Tiedtke noch mit Rudolph spielen.

Termine der Deutschland-Rundfahrt

11. August in Ludwigshafen

Die Deutschland-Rundfahrt 1953 wird vom 9. bis 23. August mit Start und Ziel in Duisburg ausgetragen. Zwei Ruhetage, in Stuttgart und Nürnberg, sind vorgesehen. Bisher ist an die Bildung von Nationalmannschaften aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und Luxemburg gedacht.

Die einzelnen Etappen: 9. August: Duisburg—Neuß—Aachen; 10. August: Aachen—Mainz; 11. August: Mainz—Ludwigshafen; 12. August: Ludwigshafen—Stuttgart; 13. August: Ruhetag in Stuttgart; 14. August: Stuttgart—Schweningen; 15. August: Schweningen—Ravensburg; 16. August: Ravensburg—Augsburg; 17. August: Augsburg—Nürnberg; 18. August: Ruhetag in Nürnberg; 19. August: Nürnberg—Frankfurt (älteste Etappe); 20. August: Frankfurt—Göttingen; 21. August: Göttingen—Hannover; 22. August: Hannover—Brackwede; 23. August: Brackwede—Duisburg. Gesamtfahrtstrecke: 3078,8 km.

DLV-Trainer Sepp Christmann

... kommt im Februar nach Mannheim

Sepp Christmann kommt demnächst nach Mannheim. Christmann wurde für Januar nach Schweden verpflichtet. Im Anschluß an diese Reise wird der DLV-Trainer am 4. Februar vier Tage in Mannheim lehren, um anschließend in Heidelberg zu arbeiten. Sportwart Kramer hat folgende Termine festgesetzt: 4. Februar: Turnhalle des TSV 1846; 5. Februar: Turnhalle des TV Friedrichsfeld; 6. Februar: SV 98 Schwetzingen und 7. Februar: Sporthalle des SV Waldhof.

Ascari gewann „Großen Preis von Argentinien“

Der erste Lauf zur Automobil-Weltmeisterschaft 1953, der „Große Preis von Argentinien“, wurde in Buenos Aires von dem Vorjahrs-Weltmeister Alberto Ascari (Italien) auf Ferrari gewonnen. Das Rennen führte über 65 Runden gleich 305,990 km.

Kopenhagen beeindruckt

„Seit Jahren kein so spannendes Spiel!“

Kopenhagen. (dpa). - Nach den sehr ausführlichen Berichten der Kopenhagener Presse hat die deutsche Handball-Nationalmannschaft bei ihrer 12:16-Niederlage im Hallenspiel gegen Dänemark einen guten Eindruck hinterlassen. Alle Zeitungen unterstreichen das hervorragende Spiel der Gastgeber, die „noch nie so gut zusammengespielt“ hätten.

Während beim Sieger Torwart Jensen das größte Lob erhielt, wurde den deutschen Spielern ihre große Schnelligkeit bescheinigt, die sie in der kleinen Halle nicht voll ausnutzen konnten. Die im Spiel aufkommene Härte schreiben fast alle Zeitungen dem Schiedsrichter Peter (Schweiz) zu. Das Fazit aller Berichte lautet: „Seit Jahren hat Kopenhagen kein so spannendes Spiel erlebt.“

Garmisch ist gerüstet

Frankreichs Ski-Nationalmannschaft am Start

Der französische Skiverband hat für die IX. Internationale Wintersportwoche 1953 in Garmisch-Partenkirchen seine Nationalmannschaft gemeldet, die sich aus den fünf besten französischen Langläufern sowie vier hervorragenden Alpinen sowie drei Damen zusammensetzt.

Im einzelnen hat der französische Skiverband folgende Mannschaft gemeldet: Langläufer: Mermel, Perrier, Gindre, Mousel, Bineaux; Alpine Herren: Sanglard, Panisset, Simon, Pasquier; Alpine Damen: Martel, Agnel, Paget.

Oesterreich mit stärkster Mannschaft

Für die alpinen Skiwetbewerbe der IX. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen hat der Oesterreichische Skiverband eine außerordentlich starke Mannschaft gemeldet, der u. a. Riki Mabringer, Engelbert Heider und Rudi Geizer angehören. Wie bei allen bisherigen Wintersportwochen ist Oesterreich damit auch in diesem Jahr bei den alpinen Skiwetbewerben Abfahrt, Torlauf und Riesentorlauf sehr stark vertreten. Mit Riki Mabringer erhalten Miri Buchner und Ossi Reichert ihre schärfsten Gegner.

Engelbert Heider war im Vorjahr Sieger des Abfahrtslaufs in neuer Streckenrekordzeit von 3:38,9 Minuten. Rudi Geizer belegte den zweiten Platz im Abfahrtslauf. Gebhard Hildebrand wurde im Vorjahr Zweiter im Spezial-Slalom knapp hinter Beni Obemüller (Rottach-Ezern).

Australier beim Nachdenken

Avery Brundage warnt Melbourne

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Avery Brundage (USA), fordert die australischen Sportbehörden in einem Radiotelefongespräch von Chicago aus mit der Melbourne Zeitung „Sun News Pictorial“ dazu auf, den Streit um den Ausbau der olympischen Kampfstätten zu beenden, andernfalls die Spiele an einen anderen Ort vergeben würden.

Am Mittwoch waren die Arbeiten an der Hauptkampfbahn für die Olympischen Spiele 1956 auf Anweisung des Premierministers des Staates Victoria, John Cain, unterbrochen worden, weil die Kosten den bisherigen Voranschlag um 750 000 australische Pfund überstiegen.

Ostler beim Training Schnellster

Beim ersten offiziellen Training für die Bob-Weltmeisterschaften beteiligten sich am Montag acht Nationen Oesterreich, Schweiz, England, Norwegen, USA, Frankreich, Belgien und Deutschland mit 17 Schlitten. Die Bahn war nicht sehr schnell. Dennoch fuhren Ostler-Kemser beim Zweierbob den schnellsten Trainingslauf des Tages mit 1:19,88 Minuten.

Kurzer Sportfunk

Austria Wien gewann am Sonntag das internationale Fußballturnier in Montevideo um den Pokal der Stadt Montevideo durch einen 1:0-Endspielsieg über Dynamo Agram.

Westfalen schlug Hessen am Sonntag in einem Amateurbokampffür 3000 Zuschauern in Hamm mit 11:9 Punkten.

Toto-Quoten

Vorläufige Gewinnquoten des West-Süd-Blocks: Zwitterwette: 1. Rang je 34 658 DM; 2. Rang je 194 DM; 3. Rang je 61 DM. — Zehnerwette: 1. Rang je 770 DM; 2. Rang je 38 DM; 3. Rang je 5 DM.

80 Jahre Mörscher Feuerwehr

Bürgermeister Rihm übernahm Ehrenpräsidium

Mörsch. Eine harmonische Kameradschaft vereinte die Feiw. Feuerwehr bei ihrer diesjährigen Hauptversammlung am Samstagabend in der „Bernhardshalle“, zu der auch Bürgermeister Rihm gekommen war. Den Tätigkeitsbericht gab Kommandant Staib, aus dem zu entnehmen war, daß die Wehr ein erfolgreiches Jahr aufzuweisen hatte. Den Kaszenbericht erstattete Kamerad Steinmann, der zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. Die Verwaltung bleibt mit wenigen Ausnahmen, wie bisher bestehen. An Stelle des verstorbenen Kassiers wurde Oskar Deck mit der Kaszenführung beauftragt. Gerätewart Max Blank wurde von der Hauptversammlung erneut das Vertrauen ausgesprochen. Vereinsdiener wurde Eugen Rihm. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Vorbereitungen zum 80jährigen Bestehen der Wehr in Anspruch. Die örtliche Wehr wurde von Josef Rimmelspacher im Jahre 1873 ins Leben gerufen. Kommandant Staib hat die Kameraden, aus den Gründungstagen bis zum Jahre 1900 ihre Erinnerungen an Begebenheiten dem Kommando mitzutellen. Bürgermeister Rihm hat das Ehrenpräsidium zum

80jährigen Bestehen, das in der Zeit vom 27. bis 29. Juni d. Js. festlich begangen wird, übernommen. Gleichzeitig wurde ein Festausschuß gebildet. In vorgeklärter Stunde konnte Kommandant Staib den Feuerwehrmann Karl Burkart, der am Sonntag seinen 81. Geburtstag feierte, gratulieren. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte Kommandant Staib ein kleines Geschenk.

Typhus auch im Landkreis Valhingen

Maulbronn (W). Im Kreise Valhingen/Enz wurden bisher drei Typhuskranken gemeldet, ein weiterer Verdachtsfall hat sich inzwischen als unbegründet aufgeklärt. Die drei kranken Personen, die sämtlich ihren Arbeitsplatz in Stuttgart haben, haben in der Isolierabteilung des Maulbronner Krankenhauses Aufnahme gefunden.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

Hauptversammlung der SPD Durmersheim

Durmersheim (H). Rückblickend auf das verfloßene Geschäftsjahr gab Vorstand Heck den Bericht über die Arbeit der SPD, Ortsverein Durmersheim. 6 Mitgliederversammlungen sowie 2 öffentliche Versammlungen fanden statt. Die Mitgliederzahl blieb konstant. Für die Gemeindefraktion sprach Bürgermeister Brunner. Er betonte, daß es gelungen ist, mit 73 Neubauwohnungen einen Hauptprogrammpunkt zu verwirklichen. Die Beschaffung von Baugelände, welches durchweg pro qm mit 1.50 DM abgegeben wurde, stellte durch Neuanlegung von Straßen, Gas, Wasser und Kanalisation an die Gemeinde hohe finanzielle Anforderungen. Mit Erhebung von Anliegerbeiträgen muß alsbald gerechnet werden. Das Hauptaugenmerk ruht gegenwärtig auf Industrieförderung sowie Neuansiedlung von Industriebetrieben. Neuwahl ergab: 1. Vorstand K. Heck, 2. Vorstand H. Markert, Kassier A. Fröhlich und Schriftführer K. Hammer. Beisitzer S. Tritsch, H. Fritz und M. Koffler. Anschließend erfolgte eine rege Debatte über die gegenwärtige politische Lage.

Versammlung der Tabakpflanzer
Durmersheim. Im letzten Jahr wurden 3,15 Hektar Virginatabak angepflanzt. Es wurde ein Ertrag von zirka 130 Zentnern erzielt. Für das Jahr 1953 ist ein unbeschränkter Anbau vorgesehen. Insgesamt sind bereits für 6 Hektar Pflanzter gemeldet. Betreffs Erweiterung der Trockenanlage soll mit der Gemeinde verhandelt werden. Als Feldmeister und Vorstand für 1953 wurde wiederum A. Stürmlinger gewählt.

Landwirt August Martin, Waldstr., feierte seinen 77. Geburtstag.
Das Fest der silbernen Hochzeit feierten hier die Eheleute Hermann Ganz, Gemeindevorstand und Werkmeister August Brüstle feierte seinen 60. Geburtstag.

Rechtsfibel in Buchform
Beim Verlag der „AZ — Badische Allgemeine Zeitung“ kann die Rechtsfibel, die in Buchform erscheint, bestellt werden. Die Rechtsfibel ist ein „Hausbuch über Rechtsfragen“, das einwandfrei und genau unterrichtet.

Nach schwerer Krankheit verschied am 18. 1. 1953, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Karl Krennrich

Karlruhe den 19. Januar 1953.
Friedrich-Wolff-Straße 28.

In tiefer Trauer:
Ida Krennrich und Kinder
Familien Krennrich,
Reitner und Fedter.

Feuerbestattung: Mittwoch, 21. Januar 1953, 10.30 Uhr.

Jammer unbekannt... hast Du Melabon zur?

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 361/Würtb

KARLSRUHER Film-THEATER

Die Kurbel	„DON CAMILLO UND PEPPONE“. Der Film des Jahres. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„DER GROSSE UNBEKANNTE“. Ein turbulenter Kriminalfilm. 13.05, 15.05, 17.05, 19.05, 21.05 Uhr.
RESI	„IDEALE FRAU GESUCHT“. mit Inge Eger, Wolf Albach Betty u. d. Kl. Cornelia. 13, 15, 17, 19, 21
Luxor	„DER MANN IN DER WANNE“. Ein spritziges Lustspiel m. Wolf Albach Betty. 13, 15, 17, 19, 21 U.
PALI	„ANNA“. mit Silvana Mangano, in ihrer größten Rolle. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverbot.
Schauburg	„AM BRUNNEN VOR DEM TORE“. der neue Heimat-Farbfilm. Beginn: 13, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„DER GROSSE UNBEKANNTE“. Der Kriminalfilm des Jahres. Jugendverbot. 13, 17, 19, 21 Uhr.
REX	„TORREAN“. Ein Film v. Varieté m. Gustav Fröhlich, René Deltgen, Inge Landgut 13, 17, 19, 21.
Atlantik	„HYÄNEN DER UNTERWELT“. Ein Kriminalfilm nach einem Tatsachenbericht. 13, 15, 17, 19, 21
Skala Durlach	„DAS DUNKELROTE SIEGEL“. Ein prunkvoller Abenteuerfilm in Farben. 13, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„IN MÜNCHEN STEHT EIN HOFBRÄUHAUS“. Lachen ohne Ende. Täglich: 19.00 und 21.00 Uhr.
UFER KNIELINGEN	„DER FLUCH DER TEMPELGÖTTER“. Ein Farbfilm. Täglich 20 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
3 Min. von der Hauptpost
Tägl. ununterbrochen 13-23 Uhr, Einlaß jederzeit.

In 60 Minuten: Die neuesten Wochenschauen

sowie: „Bergfrieden“ — Landschaftl. Schönheit im bayrischen Hochgebirge / Tom und Jerry: Das schlaue Mäuschen — Farbertrickfilm / Freie Horizonte — Freie Wildbahnen im Naturschutzgebiet
Eintritt 80 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

BRIEFBOGEN
EINLADUNGEN

Privat-Drucksachen

TRAUERKARTEN
VERLOBUNGSKARTEN
VERMÄHLUNGSKARTEN
GEBURTSANZEIGEN etc.

preiswert und gut in kürzester Zeit

Karlsruher Verlagsdruckerei GmbH.

Karlsruhe, Waldstraße 28 — Fernsprecher 7150/52

„Durch die Zeitung



bin ich auf Klosterfrau Aktiv-Puder aufmerksam geworden. Ich hatte gegen meine unreine Haut vieles vergeblich getan. Nach Anwendung von einer Dose Klosterfrau Aktiv-Puder jedoch hatte ich 100%igen Erfolg: Heute ist meine Haut wieder ganz rein! So schreibt Fräulein Rosemarie Ruhe, Münster/Westf., Kappenberg Damm 73. Wir können nur sagen: Wer ihn einmal erprobt hat, der bleibt dabei!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. In all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Meißengeist b. Beschwerd. v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

BADISCHES STAATSTHEATER

SCHAUSPIELHAUS:
20 Uhr. Fremden-Dienstags-Abonnement Di 1 u. freier Kartenverkauf:
Feuerwerk
Musikalische Komödie von Burkhard.

Einladung zum Schallplatten-Konzert

am Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr, im großen Saal des „Kühlen Krug“

Konferancier H. Kristory
Motto: Jubel, Trubel, Heiterkeit von der Schallplatte und Soubretten
... vom Pa-ikum

RadioFreitag
Karlsruhe, Karlstraße 32
Eintritt frei. Karten für reservierte Plätze bei uns erhältlich.

Unterricht

Abendlehrgänge

Es beginnen Abendkurse in Siebo (15.— DM), Maschinenschreiben (20.— DM), Buchführung (25.— DM) f. Anfänger u. Fortgeschritt. Kursdauer 2 Monate bei wöchentl. 2maligem Unterricht. Anmelde. Priv. Handelsschule „Merkur“, Karlsruhe, Bismarckstraße 45. — Tel. 3018.



JACOBI 1880
Der Weintraubler des Jahres 1952

Touristen-Verein Die Naturfreunde
Ortsgruppe Karlsruhe

Donnerstag, den 22. Januar 1953, 20.00 Uhr

Farblichtbilder-Vortrag
im Chemiesaal der Technischen Hochschule
„Zauber der Riviera“
Referent: Franz Engelmann · Unkostenbeitrag DM —.60

Hans SPIELMANN
ETAGENGESCHFT
Herrn-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174 bei der Reichstraße
Teitzahlung
Von 8.00 — 18.00 Uhr durchgehend geöffnet

Stellen-Angebote

Ehrliche Köchin
für bürgerl. Gastwirtschaft auf sofort gesucht.
Karl-Wilhelm-Straße 10
Telefon 4305

Stellen-Gesuche

Suche Vertretung für Stadt und Land, mit 1,5 t Opel-Blitz. Angebote unt. K 3028 an die „AZ“.

Elektro-Installateur
mit Führerschein Kl. 1, 3 und 4, sucht auf sofort passende Arbeitsstelle, evtl. nur als Fahrer. Angebote unt. K 3018 an die „AZ“.

Zu vermieten

Garage zu vermieten, Knielingen, Untere Straße 8.

Zu mieten gesucht

Alleinstehende, ruhige Witwe sucht leeres Zimmer. Zuschriften unter Nr. K 3026 an die „AZ“.

10 bis 11 Monate Haltbarkeit!

... sind ein Zeichen der Qualität Ihrer NOWA-Heimkaltwelle. Meine Bekannten und ich benutzen Ihre Kaltwelle schon das dritte Jahr, und wir werden auch weiter Ihrer Kaltwelle treu bleiben. — So schreibt uns Fräulein Ruth Müller aus Salzgirler-Lebenstedt III, Breite Straße 116.

Ausgang aus einem Original-Dankschreiben welches hier vorliegt. Auch Sie können sich und Ihren Töchtern herrliche Dauerlocken u. Wellen mit **nowa**-Heimkaltwelle selbst machen. Packung DM 2.50 — 69 Holzwickel DM 0.99
Fragen Sie Ihren Fachdrogisten

UHU
wird wirklich alles!

im Falle eines Falles klebt UHU wirklich alles!

DARMOL

Man kann darüber sprechen daß der Darm in seiner wichtigen Funktion laufend kontrolliert werden sollte. Bei den kleinsten Anzeichen einer Verstopfung nehme man **DARMOL**, die gute Abführschokolade, so angenehm und einfach im Gebrauch, unschädlich u. sicher in der Wirkung. In Apoth. u. Drog. DM 1.25 u. 2.25

Zu verkaufen

Alteres Schlafzimmer billig zu verkaufen. Hagsfeld, Karlsruher Straße 368.

Mech. Drehbank mit Motor, 80 mm Sp., Sw., 305, mit Zubehör, zu verkaufen. Ang. unt. 0530 an die „AZ“.

Schwarzer Plisse-Rock, neu, Gr. 44, 16.— DM; braune Wildleder-Halbschube, fast neu, Gr. 32½, 15.— DM. Kaiserstraße 84, V. Stock.

IHREN ANGEHÖRIGEN UND FREUNDEN IN DER OSTZONE

regelmäßig
EIN LEBENSMITTELPAKET

Durch den Liebesgabendienst der Deutschen Hilfsgemeinschaft e. V.

HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29

Fernsprecher 34 07 61-63
Postcheckkonto Nr. Hamburg 92 09

Fordern Sie Prospekt unserer neuen Pakete in den Preislegten von 8.— bis 25.— DM an.